

ZAUBERTRIXXER



Nix als TriXX Zauberbuch

15 verblüffende Zaubertricks

Nix als TriXX Zauberbuch

15 verblüffende Zaubertricks

Nix als TriXX Zauberbuch

15 verblüffende Zaubertricks
von Ingo Brehm & Albin Zinnecker

Umschlaggestaltung & Layout: Albin Zinnecker
Fotos: Sonja Zinnecker, Archiv ZaubertriXXer
Lektorat: Delia Arnold

© 2025 Ingo Brehm & Albin Zinnecker.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der Autoren.

ZaubertriXXer. Zinnecker & Brehm GbR.
www.zaubertrixxer.de

Inhalt

Willkommen in der Welt der Magie	6
Die wichtigsten Regeln	7
Die acht magischen Grundprinzipien	8
Kreativität	9
Zauberer und Zauberinnen, Linkshänder und Rechtshänderinnen	11
1 - Vier Asse erscheinen	12
2 - Diät	14
3 - Kopf oder Zahl	16
4 - Pulsmesser	21
5 - SMS-Vorhersage	25
6 - Elastischer Daumen	29
7 - Ein Fingerring überwindet die Schwerkraft	32
8 - Löffel, Messer, Gabel	34
9 - iPod-Desaster	36
10 - Der Symbol-Test	39
11 - Empathie-Experiment	42
12 - Smart Xerox	45
13 - Uri Gellers Erbe	48
14 - Anti-Gravity Euro	50
15 - Celebrity Post-It	53
Wir sind die ZaubertriXXer	56

Willkommen in der Welt der Magie

Zauberei fasziniert die Menschen seit vielen Jahrhunderten. Es ist die Überraschung, der Moment des Staunens, das Unerklärliche, das alle in seinen Bann zieht. In unserer heutigen komplexen und vernetzten Welt, in der wir alles erklären oder zumindest mit wenig Aufwand „ergooglen“ können, ist ein kurzer Moment des Unerklärlichen gefragter denn je. Wenn du deine Freunde, deine Familie oder deine Geschäftspartner überraschst, bleibst du in Erinnerung. Darum sind die Zaubertricks in diesem Buch nicht nur ein netter Zeitvertreib, sondern sie können dich - im richtigen Moment eingesetzt - ins Gespräch bringen und dich in den Köpfen deiner Zuschauer unvergesslich machen.

Wir sind seit über 20 Jahren als Zauberkünstler auf Bühnen in Deutschland und Europa unterwegs und haben viele der in diesem Buch vorgestellten Trickprinzipien in der Praxis erprobt. Lass dich nicht von der manchmal einfachen Tricktechnik täuschen. Oft ist das technische Geheimnis hinter einem Zaubertrick ganz schlicht. Die Art deiner Vorführung, die Story, die du erzählst, die Umgebung in der du den Trick vorführst und deine eigene Haltung zur Zauberei sind die wahren Geheimnisse. Der technisch simpelste Trick kann zu einem unvergesslichen Erlebnis werden, wenn du ihn in einen Kontext stellst, der relevant für dein Publikum ist. Eine gewählte Spielkarte in einem Kartenspiel wiederzufinden, ist bei weitem nicht so beeindruckend wie die Demonstration deiner Fähigkeit anhand des Pulsschlag eines Menschen herauszufinden, an was er gerade denkt. Und beides basiert auf dem gleichen Trickprinzip. Nutze also die Tricks als einen wichtigen Baustein - aber eben nur als einen Baustein von vielen weiteren - für deine Zauberei. Mach dir gründlich Gedanken über deine Story zum Trick und über den Grund, warum du den Trick überhaupt zeigst.

Die Tricks in diesem Buch können deine Einstiegsdroge in die Welt der Zauberkunst sein. Wenn du zum ersten Mal erlebst, wie du Menschen zum Staunen bringen kannst und wie sich dieses Staunen dann bei ihnen zeigt, wirst du immer mehr davon wollen. Das ist gut so, denn wenn du durch die Tricks in diesem Buch tiefer in die Welt der Zauberei einsteigst, dann kommst du Schritt für Schritt einer der universellsten und besten Problemlösungstechniken näher, die es gibt. In der Welt der Zauberei sind unserer Vorstellungskraft keine Grenzen gesetzt. Wir gehen von einem unmöglichen Endzustand aus und über stetige Iterationen, in denen die Vorführung immer wieder und wieder optimiert wird, erreichen wir irgendwann das scheinbar unmögliche Ergebnis. Wenn du diese Art mit Problemen umzugehen verinnerlichst, wird dir dies nicht nur für die Zauberei, sondern auch in jedem anderen Kontext hilfreich sein.

Und nun wünschen wir dir viel Spaß und magische Momente bei deinem Einstieg in die Welt der Magie.

Albin & Ingo – die ZaubertriXXer

Die wichtigsten Regeln

Kannst du ein Geheimnis für dich behalten? Das solltest du, denn die folgenden Regeln sind die wichtigsten, die du für deine Zauberei jemals brauchen wirst. Breche diese Regeln nie und du wirst mit den Tricks in diesem Buch den Erfolg haben, den du dir wünschst. Um es dir für den Einstieg einfach zu machen, sind es nur drei Regeln an die du dich halten musst. Aber diese sind dafür umso wichtiger.

Regel 1 - Enthülle niemals das Geheimnis

Auch wenn wir dir in der Einleitung dieses Buches erklärt haben, dass das Trickgeheimnis nur ein kleiner Bestandteil eines guten Zaubertricks ist, so ist es doch unerlässlich, dass du dieses Geheimnis nicht verrätst. Du wirst Menschen begegnen, die um jeden Preis wissen möchten welches Geheimnis sich hinter deinen Zaubertricks verbirgt. Widerstehe unbedingt der Versuchung die Trickprinzipien zu erklären. Manchmal sind die Trickgeheimnisse so simpel und dennoch so clever, dass du sie unbedingt mit anderen teilen möchtest. Tu dies nicht! Dein Publikum möchte unterhalten werden und ein elementarer Bestandteil des Unterhaltungswerts von Zauberkunst ist nun mal, nicht zu wissen wie „es“ geht. Und auch wenn dir deine Zuschauer oberflächlich sagen, dass sie wissen möchten wie die Tricks funktionieren, in Wirklichkeit möchten sie das nicht. Denn aufgrund der vordergründigen Einfachheit vieler Trickgeheimnisse erscheint oft die gesamte Illusion, trotz ihrer zuvor unglaublichen Wirkung auf den Zuschauer, einfach oder gar „billig“ und schmälert im Nachhinein den Effekt und auch das Ansehen der Zauberkunst. Und das völlig zu Unrecht. Dein Publikum wird es dir danken, dass du ihnen den Moment der Illusion nicht raubst. Also, enthülle niemals das Geheimnis!

Regel 2 - Verrate nie was du tun wirst

Es gibt einen ganz einfachen Grund warum du niemals vorher ankündigen solltest, was du vorhast. Wenn dein Publikum bereits weiß was sie erwartet, wird es ihnen viel leichter fallen, das Trickgeheimnis zu durchschauen. Denn dann fehlt das Momentum der Überraschung – und dieses ist existenziell für die Wirkung von Magie. Wenn du ihnen zum Beispiel sagst, dass gleich eine Spielkarte aus dem Kartenspiel verschwinden wird, werden sie das Spiel mit Argusaugen beobachten. Sie wissen, wonach sie suchen müssen. Manchmal kann dies als psychologische Finesse genutzt werden, um dein Publikum bewusst in die Irre zu führen. Aber normalerweise ist es keine gute Idee vorab anzukündigen, was du tun wirst.

Regel 3 - Wiederhole niemals einen Trick

Wenn du einen Zaubertrick einmal siehst, ist es Unterhaltung. Beim zweiten Mal ist es ein Workshop. Wenn du Regel 2 verinnerlicht hast kannst du die dritte leicht nachvollziehen. Einen Trick ein zweites Mal zu zeigen kommt dem vorherigen Ankündigen deines Vorgehens

gleich. Manchmal gibt es natürlich auch Ausnahmen von dieser Regel. Insbesondere dann, wenn du die Tricktechnik bei der Wiederholung eines Tricks modifizieren kannst. Auf diese Weise führst du dein Publikum geschickt in die Irre. Aber gerade als Einsteiger in die Welt der Magie solltest du der Versuchung unbedingt widerstehen, einen Trick zweimal hintereinander dem gleichen Publikum zu zeigen. Beim ersten Mal sehen sie was du machst, beim zweiten Mal wie du es machst.

Eine weitere wichtige Regel ist das kontinuierliche und ernsthafte Üben. Wir haben sie hier nicht als eine der Top 3 Regeln aufgeführt, da intensives und sorgfältiges Üben wie bei jeder anderen Kunst auch eine Selbstverständlichkeit sein muss. Die teils sehr ausgeklügelten Trickprinzipien der Zauberei ermöglichen dir sehr schnellen Erfolg in der Vorführung. Darin steckt aber auch eine große Gefahr. Niemand, der gerade vier Wochen Klavier spielt würde sich trauen ein Konzert zu geben. Ein Zauberer, der ein Trickgeheimnis halbwegs gut vorführen kann, tritt leider auch häufig gleich damit auf. Wir können dir nur ans Herz legen, dies nicht zu tun. Übe deine Tricks sorgfältig, bis du sie durch und durch in allen Abläufen verstanden hast und technisch fehlerfrei vorführen kannst. Und wenn du sie das erste Mal erfolgreich vorgeführt hast, übe weiter! Übung schafft Perfektion und danach solltest du streben, um deinem Publikum das bestmögliche magische Erlebnis zu verschaffen, das es verdient hat!

Die acht magischen Grundprinzipien

Wir haben dir in diesem Buch Tricks zusammengestellt, die du als Zauberlehrling relativ einfach erlernen kannst. Die benötigten Requisiten sind in der Regel Alltagsgegenstände, die du überall findest. Wir haben versucht eine möglichst große Bandbreite an magischen Grundprinzipien abzudecken. Die Phänomene, die dein Publikum erleben wird, sind je nach Grundprinzip unterschiedlich. Es ist hilfreich zu wissen, welche Grundprinzipien es gibt. In der Welt der Magie wird teils sehr kontrovers über diese Grundprinzipien diskutiert. Wir geben dir hier nun unsere Aufstellung der wichtigsten Grundprinzipien der Zauberkunst anhand der Zaubertricks, die du mit HiMagic erlernen wirst:

1. **Erscheinen** - Etwas erscheint plötzlich und unerwartet. Der Trick der vier erscheinenden Asse oder die mit dem Smartphone kopierte Visitenkarte fällt in diese Kategorie.
2. **Verswinden** - Etwas verschwindet, wie z.B. der gesamte Inhalt eines Zuckerpäckchens im Trick "Diät".
3. **Wandern** - Etwas tauscht mit etwas anderem den Platz. Im Grunde eine Kombination aus Verschwinden und Erscheinen.

4. **Verwandlung** - Die Form, die Größe oder eine andere Eigenschaft von Etwas wird verändert.
5. **Durchdringung** - Ein festes Objekt durchdringt ein anderes festes Objekt. Auch ein Mensch, der z.B. durch eine Steinmauer hindurchschreitet gehört zu diesem Grundprinzip. Auch das Gummiband, das deinen Daumen durchdringt zählt zur Kategorie der Durchdringungseffekte.
6. **Schweben** - Etwas zum Schweben bringen. Dieses Grundprinzip umfasst sowohl die Levitation, also das auf- oder absteigen eines Objekts, als auch die Suspension, also das freie aber unbewegliche schweben. Der geliehene Fingerring, der an einem Gummiband emporsteigt oder der schwebende Geldschein ist ein solcher Effekt.
7. **Restauration** - Etwas wird zerstört und dann wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt, also restauriert. Das zerschnittene und wiederhergestellte Seil oder der Trick "iPod Desaster" ist ein Beispiel für dieses Grundprinzip.
8. **Mentalmagie** - Das scheinbare Lesen von Gedanken oder das Vorhersagen fällt in diese Kategorie. Beispiele dafür sind die SMS-Vorhersage oder der Trick "Kopf oder Zahl".

Wenn du mehrere Tricks vorführen möchtest, dann ist es eine gute Idee die Trickprinzipien zu mischen. Statt dreimal hintereinander etwas erscheinen zu lassen, solltest du besser aus den unterschiedlichen Kategorien Tricks wählen. Du vermeidest so, dass deine Darbietung vorhersehbar wird und du dein Publikum langweilst. Denn auch wenn du viel Zeit und Leidenschaft in das Einstudieren deiner Tricks investierst, was letzten Endes zählt ist ausschließlich die Wirkung auf das Publikum. Vermeide es, deine Zuschauer mit Wiederholungen zu langweilen. Wir haben dir aus diesem Grund in diesem Buch verschiedene Zaubereffekte zusammengestellt, die auf unterschiedlichen Trickprinzipien beruhen. Also: die Mischung macht's!

Kreativität

Wie bereits erwähnt ist das reine Trickgeheimnis nur ein kleiner, wenn auch wichtiger, Bestandteil deiner Zauberei. Ein zentraler Bestandteil, der den Unterhaltungswert von Zauberkunst maßgeblich bestimmt ist eine gute Geschichte oder ein interessantes Thema, mit denen du deine Tricks untermauern und spannend machen kannst. Letzten Endes interessieren sich deine Zuschauer nicht für das Trickgeheimnis, sondern für die Geschichte, die du dazu erzählst. Ganz besonders interessieren sie sich übrigens für dich. Menschen sind immer an anderen Menschen interessiert. Wenn es dir also gelingt nicht bloß einen Trick zu

zeigen, sondern eine Geschichte über dich zu erzählen und diese mit dem Trick zu illustrieren, wirst Du in Erinnerung bleiben.

Daher haben wir bei der Beschreibung der Tricks in diesem Buch auch weitestgehend bewusst auf Texte verzichtet, die dir das gesprochene Wort vorgeben. An einigen Stellen gehen wir auf mögliche Präsentationsideen ein, wir wünschen uns jedoch, dass du diese selbst für dich findest. Führe keinen Trick einfach so vor, nur weil du es kannst. Klar, magische Fähigkeiten sind schon für sich genommen faszinierend, aber eine relevante und packende Handlung der magischen Effekte berührt die Zuschauer nachhaltig emotional und erzeugt somit auch eine intensivere Wirkung.

Wir möchten dir hier nun noch eine einfache aber unglaublich wirkungsvolle Kreativtechnik mitgeben, mit der du Stories und Themen finden kannst, die du zu deinen Tricks erzählen wirst:

Nimm dir ein Blatt Papier und schreibe 10 Dinge auf, die du sehr gerne magst. Die du liebst. Dabei ist es völlig egal welche Reihenfolge die Dinge haben oder ob es sich um Gegenstände, Menschen, Hobbies, Reisen, Musik, Filme, Essen, Trinken oder oder oder handelt. Einfach 10 Dinge, die du magst. Es kann auch das Wetter sein oder einfach nur gute Laune.

Wenn du die 10 Dinge notiert hast, dann drehst du das Blatt Papier um. Nun schreibst du 10 Dinge auf, die du hasst. Die du furchtbar findest. Das kann wiederum alles sein. Gegenstände, Menschen, schlechtes Wetter, Gänseleber, Rassismus, dreckige Schuhe oder oder oder.

Du hast nun zwei Listen zusammengestellt. Und nun nimm einen der Tricks aus diesem Buch, der dir besonders gefällt. Geh deine beiden 10er-Listen nun Punkt für Punkt durch und überlege, ob eines der aufgeschriebenen Themen ein mögliches Thema für die Vorführung dieses Tricks sein könnte. Wir sind uns sicher, dass du etwas finden wirst, das dich anspricht. Manchmal musst du ein wenig um die Ecke denken, aber es wird auf deinen Listen garantiert ein Thema geben, das zu einem der Effekte passt.

Die Technik der 10er-Listen stammt von Judy Carter, einer US-amerikanischen Comedy-Autorin aus ihrem Buch "Stand Up Comedy". Es ist eine schlichte Technik, die aber bisher noch nie ihre Wirkung verfehlt hat. Und der größte Vorteil dieser Art der kreativen Arbeit ist, dass du etwas von dir selbst in deine Zaubertricks einarbeitest. Damit erreichst du die Menschen, denn wie du weißt sind Menschen immer an anderen Menschen interessiert. Natürlich kannst du auch eine 10er-Liste der besten Eigenschaften deines Unternehmens aufschreiben und damit arbeiten. Die Möglichkeiten sind schier grenzenlos.

Wir wünschen dir viel Spaß mit dieser kreativen Arbeit. Bearbeite jeden Trick in diesem Buch mit deinem ganz persönlichen Thema. Damit machst du aus einem einfachen Zaubertrick ein unterhaltsames Stück Zauberei, das in Erinnerung bleibt.

Zauberer und Zauberinnen, Linkshänder und Rechtshänderinnen

Wir haben die Trickerklärungen in diesem Buch immer aus der Perspektive eines Rechtshänders beschrieben und auch die Fotos so ausgerichtet. In einigen Erklärungen sprechen wir konkret die rechte oder linke Hand an. Wenn du Linkshänder bist, gilt für dich dann die jeweils andere Hand. Außerdem sprechen wir durchgängig vom Zuschauer in der männlichen Form, meinen damit aber selbstverständlich auch Zuschauerinnen. Ebenso wie es Zauberer und Zauberinnen gibt. Für die Trickerklärungen haben wir eine vereinfachte und einheitliche Form gewählt.

1 - Vier Asse erscheinen

Effekt

Die vier Asse eines Kartenspiels erscheinen als jeweils oberste Karte in vier Stapeln, deren Kartenanzahl frei vom Zuschauer bestimmt wurde.

Vorbereitung

Lege die vier Asse als oberste Karten auf das Spiel. Das gesamte Spiel wird bildunten in deiner Hand gehalten.

Vorführung

Beginne damit Karten einzeln auf den Tisch zu zählen und bitte deinen Zuschauer nach einer beliebigen Anzahl Karten „Stopp“ zu sagen. Achte darauf, dass er nicht zu früh stoppt, damit du mindestens 12 - 15 Karten oder mehr auf den Tisch abzählen konntest. Am besten beginnst du erst zu zählen und nach ca. 6 bis 8 Karten sagst du folgenden Satz:

“Während ich die Karten hier auf den Tisch abzähle sag irgendwann ‚Stopp‘. Zähl nicht mit, sondern mach das aus dem Bauch heraus. Es geht nicht um die Anzahl.”

Durch das Abzählen der Karten liegen die vier Asse nun als unterste der auf dem Tisch abgezählten Karten. Nimm nun die abgezählten Karten und lege damit vier Stapel von links nach rechts aus, indem du die Karten einzeln von oben in die vier Stapel abzählst. Durch diesen Vorgang werden die Karten erneut abgezählt. Wenn alle Karten aufgebraucht sind, liegen die vier Asse als jeweils oberste Karte auf den vier Stapeln.

“Ich verteile die Karten jetzt auf vier Stapel. Welches ist deiner Meinung nach die wertvollste Karte im Spiel? - Das As, ok.”

Sollte der Zuschauer auf deine Frage nicht mit “As” antworten, dann lenke ihn einfach dorthin indem du z.B. sagst *“Üblicherweise ist das As die höchste Karte, richtig?”*

Weise deinen Zuschauer nun darauf hin, dass er durch sein Stopp selbst die Anzahl der Karten bestimmt hat, die abgezählt wurden. Führe eine kleine magische Geste über den vier Stapeln aus und drehe die jeweils oberste Karte um. Die vier Asse sind erschienen.

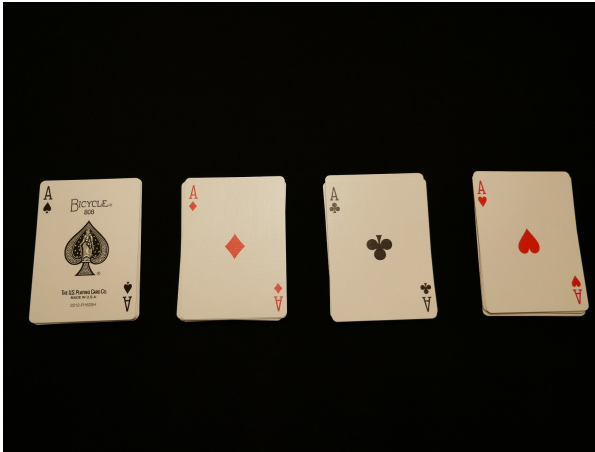


Foto 1

Unterschätze diesen einfachen Vorgang nicht. Die Täuschung entsteht, da der Zuschauer selbst bestimmt an welcher Stelle du mit dem Abzählen der Karten stoppst und durch das zweimalige Umzählen verschleierst du, dass die vier Asse zu Beginn einfach ganz oben gelegen haben. Auch wird der Zuschauer vergessen, dass du ihn nach der wertvollsten Karte gefragt und vielleicht sogar sprachlich dorthin gelenkt hast. In seiner Erinnerung wird er das As frei genannt haben.

Probiere es aus!

2 - Diät

Effekt

Du lässt den Zucker aus einem Zuckerpäckchen verschwinden.

Vorbereitung

Diesen Trick musst du ein wenig vorbereiten, damit er richtig wirkt. Besorge dir ein Tütchen Zucker, wie man es oft auf den Tischen von Cafés oder Restaurants findet und suche dir ein ruhiges Eckchen (z.B. die Toilette) für die nun folgende geheime Präparation:

Schüttele den Zucker im Päckchen auf eine Seite und schlitze dann mit einem spitzen Gegenstand (ein Zahnstocher, ein Schlüssel oder ein Taschenmesser sind ideal) den Beutel an der anderen Seite, ca. einen halben Zentimeter vom Rand entfernt, vorsichtig ein Stück auf. Schütte nun den gesamten Zucker bis auf ein paar wenige Körner aus und entsorge ihn.

Nun geh zurück an den Tisch und lege das praktisch leere Päckchen zurück in die Schüssel oder die Dose mit den unpräparierten Zuckertütchen.

Vorführung

Warte unbedingt ein wenig bis sich niemand am Tisch mehr daran erinnert, dass du den Tisch verlassen oder auch mit der Zuckerdose herumgespielt hast. Zehn bis fünfzehn Minuten sollten ausreichen. Ziehe nun die Aufmerksamkeit auf den Zucker und greife dir wie zufällig das zuvor vorbereitete Päckchen. Reiß es entlang des ohnehin schon vorhandenen Schlitzes auf und forme deine linke Hand zu einer lockeren Faust. Tu nun so, als ob du den Zucker in deine Hand kippst. Sorge dafür, dass die paar Körner, die du übriggelassen hast nicht in, sondern auf den Rand deiner Faust fallen. Dies verstärkt die Illusion, dass der Zucker tatsächlich in die Hand geschüttet wurde.



Foto 1

Was nun bleibt ist reines Schauspiel: Konzentriere dich, zerreibe den Zucker scheinbar in deiner Faust und öffne diese langsam. Der Zucker ist verschwunden!

3 - Kopf oder Zahl

Effekt

Du sagst das Ergebnis einer klassischen “Kopf oder Zahl-Wette” und dabei auch noch eine frei gewählte Münze exakt voraus.

Vorbereitung

Für diesen sehr starken Trick ist ein wenig Bastelarbeit im Vorfeld nötig. Du benötigst nämlich einen Briefumschlag, der ein geheimes Fach enthält. Die Bastelarbeit ist aber sehr einfach. Nimm zwei identische Briefumschläge im handelsüblichen DIN C6-Grußkartenformat. Es müssen Umschläge sein, die eine spitz zulaufende Lasche haben. Von einem Umschlag schneidest du an allen vier Seiten einen Millimeter ab und behältst die Rückseite des Umschlages. Diese Rückseite kannst du nun in den zweiten Umschlag einschieben. Mit einem Bleistift markierst du nun die Stelle auf der Rückwand, an der der Umschlag spitz zuläuft. Nimm die Rückwand wieder aus dem Umschlag heraus und schneide am markierten Punkt waagerecht einen ca. 5 cm langen Schlitz ein. Danach steckst du die Rückwand wieder in den Umschlag. Es entsteht ein doppelwandiger Umschlag mit einem verborgenen Schlitz. In diesen Schlitz kannst du einen gefalteten Zettel stecken. Wenn die Lasche des Umschlages hochgeklappt ist, sieht man diesen Zettel. Ist die Lasche in den Umschlag eingeklappt, sieht man ihn jedoch nicht. Der Trickumschlag kann also zwei Zettel verbergen, von denen immer nur einer zu sehen ist. Das Geheimnis ist auch aus nächster Nähe nicht zu erkennen.

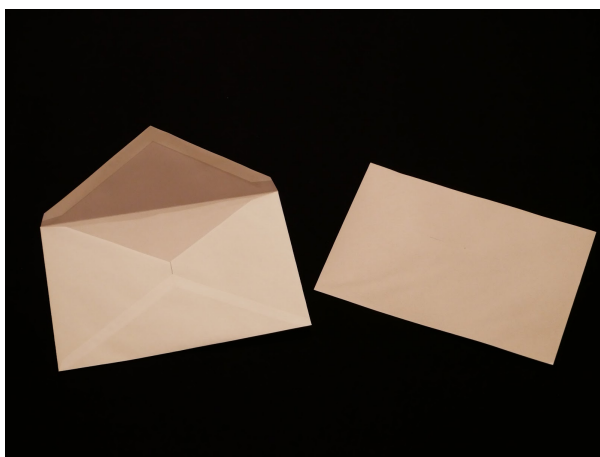


Foto 1



Foto 2

Du benötigst nun noch zwei identische Zettel. Auf einen schreibst du “Der Dollar zeigt Zahl”. Diesen steckst du in den Schlitz des Trickumschlages. Die spitz zulaufende Lasche des Umschlages steckst du nun in den Umschlag. Auf den anderen Zettel schreibst du “Der Dollar zeigt Kopf” und steckst diesen in das vordere Abteil. Je nachdem wie du den Umschlag nun

öffnest, kannst du den Kopf- oder den Zahl-Zettel als Vorhersage präsentieren. Um den Zettel aus dem vorderen Abteil hervorzuholen, klappst du den Umschlag einfach auf und lässt den Zettel herausfallen (ohne die Lasche herauszuziehen). Um den Zettel im Schlitz zu erreichen, ziehst du die Klappe hoch und öffnest dann den Umschlag.

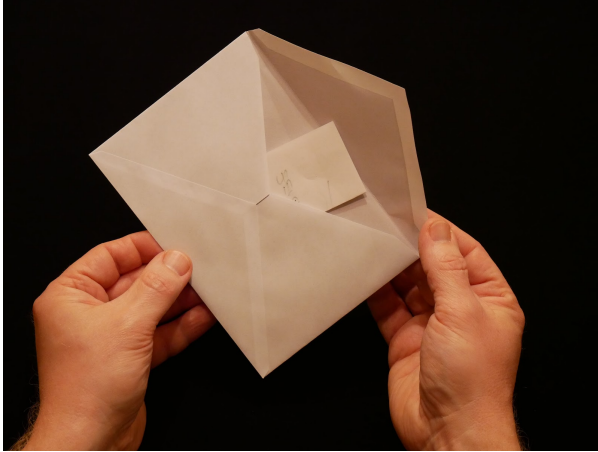


Foto 3

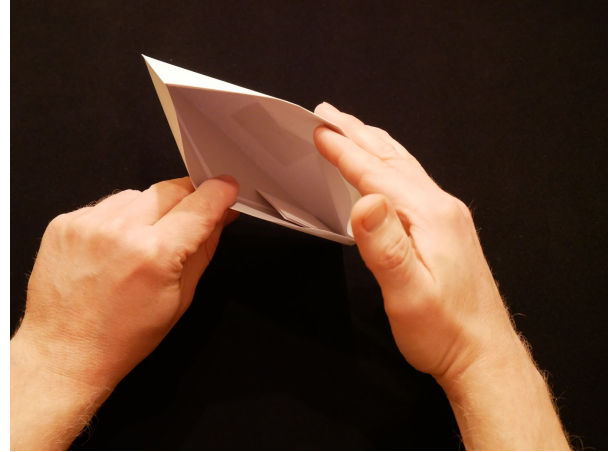


Foto 4

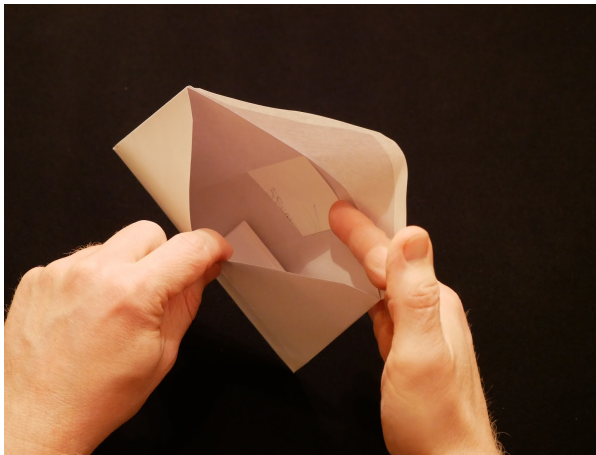


Foto 5

Foto 3 und 4 zeigen die Handhabung des Umschlags einmal mit dem Zahl-Zettel und einmal mit dem Kopf-Zettel. Auf Foto 5 sieht man den geöffneten Trickumschlag. Diese Sicht gibt es niemals für deine Zuschauer, sie dient nur der Erklärung.

Vorführung

Damit dein Zuschauer nun auch den Dollar aus den verschiedenen Möglichkeiten Euro, Dollar und Rubel wählt, kommt eine Tricktechnik zum Einsatz, die wir Force nennen. Diese liest sich sehr simpel, aber gerade die Subtilität macht sie sehr stark. Auch wenn die Beschreibung einfach klingt, die genaue Wortwahl bei dieser Force ist entscheidend.

Hole den Briefumschlag hervor und erkläre deinem Zuschauer, dass sich in diesem Briefumschlag ein Zettel mit einer Vorhersage befindet. Auf diesem Zettel steht etwas, das in den nächsten Minuten passieren wird. Mach auch klar, dass du diese Vorhersage bereits gestern gemacht hast, also noch bevor du deinen Zuschauer getroffen hast. Lege den Briefumschlag auf den Tisch.

Greife nun in deine Tasche und komm mit der leeren Hand wieder hervor. Öffne die Hand und zeige deinem Zuschauer die Handfläche. Du spielst nun pantomimisch aus, dass scheinbar drei Münzen auf deiner Handfläche liegen. Du nimmst nun jede einzelne Münze mit der anderen Hand kurz auf und "zeigst" sie deinem Zuschauer.



Foto 6



Foto 7

Dabei sagst du *"Ich habe drei Münzen. Du brauchst viel Fantasie, um sie sehen zu können, aber die hast du sicher. Hier hinten liegt ein russischer Rubel. Hast du vermutlich bisher noch nicht gesehen. Hier in der Mitte ein Euro, den kennst du. Und hier vorne liegt eine schöne große Silbermünze. Ein amerikanischer Silberdollar. Der wird heute nicht mehr als Zahlungsmittel verwendet, aber für diesen Trick können wir ihn nutzen."*

Bei dieser Vorstellung der drei Münzen geht es vor allem darum, den Dollar ein klein wenig genauer vorzustellen als die anderen Münzen. Nicht zu offensichtlich bitte, sondern nur ein wenig mehr ausgeschmückt als Rubel und Euro. Außerdem liegt der Dollar ganz vorne auf der Handfläche, also an der für den Zuschauer am leichtesten zugänglichen Position.

Du wirst nun deinen Zuschauer bitten, nacheinander zwei Münzen aus deiner Hand zu nehmen. Dein Ziel ist dabei, dass der Dollar am Ende des Prozesses übrigbleibt. Dazu verwendest du eine rein sprachliche Forciermethode. Wir haben dir hier unterschiedliche Varianten beschrieben, die je nach Verlauf des Auswahlprozesses anders sind.

Variante 1:

"Nimm bitte eine Münze mit deiner rechten Hand weg." - Er nimmt den Dollar.

"Ok, die anderen beiden Münzen legen wir zur Seite, die brauchen wir nicht mehr."

Variante 2:

“Nimm bitte eine Münze mit deiner rechten Hand weg.” - Er nimmt den Euro oder Rubel.

“Und noch eine zweite mit deiner linken Hand.” - Er nimmt den Euro oder Rubel.

“Ok, die beiden Münzen hast du schon mal gewonnen und kannst sie in die Tasche stecken. Übrig geblieben ist der Dollar. Mit dem machen wir weiter.”

Variante 3a:

“Nimm bitte eine Münze mit deiner rechten Hand weg.” - Er nimmt den Euro oder Rubel.

“Und noch eine zweite mit deiner linken Hand.” - Er nimmt den Dollar.

“Ok, die verbleibende Münze legen wir zur Seite, die brauchen wir nicht mehr.

Halte beide Münzen in deinen Händen hoch... und gib mir eine zurück.” - Er gibt dir den Dollar zurück.

“Ok, den Euro/Rubel darfst du als Souvenir in deine Tasche stecken, dann hast du immer etwas drin”.

“Übrig bleibt der Dollar und mit dem machen wir weiter.”

Variante 3b:

“Nimm bitte eine Münze mit deiner rechten Hand weg.” - Er nimmt den Euro oder Rubel.

“Und noch eine zweite mit deiner linken Hand.” - Er nimmt den Dollar.

“Ok, die verbleibende Münze legen wir zur Seite, die brauchen wir nicht mehr.

Halte beide Münzen in deinen Händen hoch... und gib mir eine zurück.” - Er gibt dir den Euro oder Rubel zurück.

“Ok, den Euro/Rubel legen wir ebenfalls zur Seite, den brauchen wir auch nicht mehr.

Übrig bleibt der Dollar und mit dem machen wir weiter.”

Variante 1 ist natürlich der Volltreffer und es ist auch gar nicht so selten, dass diese Variante vorkommt. Das ist auch der Grund warum der Dollar ganz vorne auf deiner Hand liegt und der Zuschauer diesen besonders leicht nehmen kann. Variante 2 ist ebenfalls gut. Nur bei Variante 3a oder 3b musst du sprachlich ein wenig nachhelfen. Achte darauf, dass du deine Sätze ohne nachzudenken aussprechen kannst. Wenn du ins Stocken kommst oder zu lange überlegen musst wie du widersprichst, wird deinem Zuschauer auffallen, dass du deine Anweisungen immer auf seine Handlungen abstimmt. Und dann scheitert der Trick.

Du hast deinem Zuschauer nun scheinbar die freie Wahl gelassen und er hat sich für den Dollar entschieden. Spiel nun weiter pantomimisch aus, dass du mit dem Dollar die bekannte “Kopf oder Zahl Wette” spielen wirst. Nimm den unsichtbaren Dollar an dich oder, falls er in deiner Hand verblieben ist, zeige ihn nochmal deutlich. Weise darauf hin, dass er natürlich zwei Seiten hat und du jetzt den Zufall entscheiden lässt mit welcher Seite es weitergeht. Schnippe den Dollar in die Luft und fange ihn auf deinem Handrücken auf. Ganz so, als würdest du eine echte Münze werfen, um Kopf oder Zahl zu ermitteln.

Frage deinen Zuschauer, ob Kopf oder Zahl oben liegt. Er darf sich zu 100% frei entscheiden. Sobald er sich festgelegt hat, rekapitulierst du nochmal das Geschehen. Er hat von drei unsichtbaren Münzen den Dollar gewählt, du hast den Dollar geworfen und er hat aber deutlich gesehen, dass Kopf/Zahl oben lag. Weise auf deine Vorhersage hin, die du ja gemacht hast, bevor eine Münze gewählt wurde und bevor diese geworfen wurde.

Nun öffnest du den Briefumschlag entweder im vorderen oder hinteren Abteil und präsentierst die korrekte Vorhersage. Stecke den Umschlag danach gleich weg und verschenke den unsichtbaren Dollar als Souvenir an deinen Zuschauer.

4 - Pulsmesser

Effekt

Du findest eine vom Zuschauer frei gewählte Spielkarte wieder, indem du seinen Puls fühlst und erkennst, wann er seine Karte sieht.

Vorbereitung

Für diesen Trick mit Spielkarten benötigst du keinerlei Vorbereitung. Nimm ein Kartenspiel zur Hand und es kann losgehen.

Vorführung

Gib deinem Zuschauer das Kartenspiel und bitte ihn, es gründlich zu mischen. Nun nimmst du das Spiel wieder an dich und hältst es in deiner linken Hand. Mit deinem linken Daumen rauscht du nun einzelne Karten der linken vorderen Ecke des Kartenspiels ab. Das erfordert ein wenig Übung, ist aber recht einfach. Bitte nun deinen Zuschauer an einer beliebigen Stelle "Stopp" zu sagen. Sobald er dies tut, stoppst du das Abrauschen mit deinem linken Daumen. Deine rechte Hand ergreift nun von oben kommend das Kartenspiel genau an der Stelle, an der du gestoppt hast. Dein rechter Daumen liegt an der hinteren Schmalseite des Spiels, die anderen Finger deiner rechten Hand liegen an der vorderen Schmalseite. Du hebst den oberen Teil des Kartenspiels über dem Spalt ab. Die gesamte Handlung dauert nur wenige Sekunden und sieht genau nach dem aus, was es ist: du hebst das Kartenspiel an der Stelle ab, an der dein Zuschauer Stopp gesagt hat.



Foto 1



Foto 2

Nun bittest du deinen Zuschauer die nächste Karte der in deiner linken Hand verbliebenen Spielhälfte zu nehmen und heimlich anzusehen, ohne dass irgendjemand sonst diese Karte erkennen kann. Dein Zuschauer wird sich Mühe geben, die Karte möglichst heimlich anzuschauen.

Nun kommt eine sehr einfache, aber wichtige Handlung. Mit dem abgehobenen oberen Teil des Kartenspiels in deiner rechten Hand zeigst du nun in Richtung des links gehaltenen Spielteils. Dein Zeigefinger deutet dabei auf die links gehaltene Spielhälfte. Damit dein Zeigefinger für diese Handlung frei ist, hältst du die vordere Schmalseite der Spielhälfte nur noch mit Mittel-, Ring- und Kleinfinger. Dabei sagst du *“Bitte lege deine Karte wieder zurück”*. Durch das Deuten mit dem Zeigefinger dreht sich deine rechte Hand mit dem Spielteil ganz natürlich nach innen und du kannst so die unterste Karte der rechts gehaltenen Spielhälfte sehen. In dieser Beschreibung ist es die Herz 5. Diese Karte merkst du dir nun. Sie ist ab jetzt deine sogenannte *“Leitkarte”*, wie wir Zauberer sie nennen. Du weißt also bei diesem Trick nicht, welche Karte dein Zuschauer gesehen hat, sondern du kennst nur deine Leitkarte, hier die Herz 5.



Foto 3



Foto 4

Sobald der Zuschauer seine Karte zurück auf die links gehaltene Spielhälfte gelegt hat, legst du deine rechts gehaltene Hälfte obenauf. Dadurch gelangt deine *“Leitkarte”* direkt über die vom Zuschauer gewählte Karte. Das gesamte Spiel ist nun wieder komplett und die gewählte Karte ist irgendwo mittendrin.

Ab jetzt beginnt der Präsentationsteil dieses Tricks. Breite das Kartenspiel in einem Kartenband auf dem Tisch von links nach rechts und mit der Bildseite nach oben aus. Das wird dir anfangs nicht sehr akkurat gelingen, aber Übung macht ja bekanntlich den Meister. Wichtig ist, dass möglichst alle Karten zu erkennen sind.

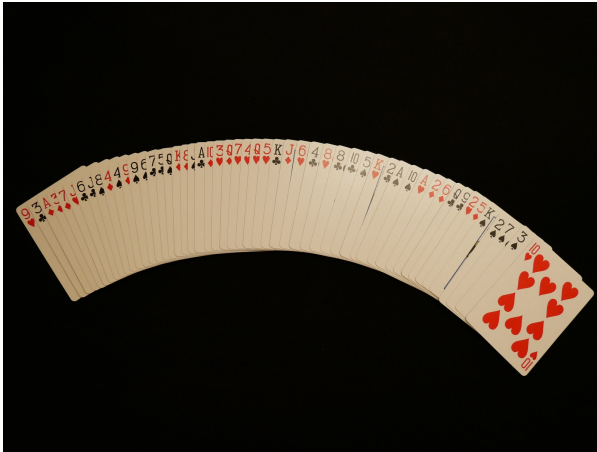


Foto 5

Du lokalisierst nun deine “Leitkarte”. Die Karte rechts neben deiner “Leitkarte” ist die vom Zuschauer gewählte. Aber natürlich ziehst du die gewählte Karte nicht einfach heraus und präsentierst sie. Vielmehr ist es nun wichtig, das Lokalisieren der Karte möglichst kreativ auszuspielen. Je besser deine Präsentation ist, desto weniger wird die Tricktechnik der “Leitkarte” auffallen oder eine Rolle für die Zuschauer spielen. Folgende Möglichkeit der Lokalisierung möchten wir dir vorschlagen:



Foto 6



Foto 7

Bitte deinen Zuschauer zunächst, alle Karten anzusehen und frage ihn, ob er seine Karte gefunden hat. Er wird dies bestätigen. Frag ihn nun, ob er Rechts- oder Linkshänder ist. Ganz gleich was er antwortet, bitte ihn den Zeigefinger seiner “starken” Hand auszustrecken und mit ein paar Zentimetern Abstand zu den Karten über die Karte ganz links zu zeigen. Nun ergreifst du mit deiner Hand sein Handgelenk und zwar so, als würdest du seinen Puls fühlen wollen. Du erklärst, dass du nun gleich seinen Zeigefinger über jede einzelne Karte führen wirst. Sobald der Zeigefinger über seiner Karte ist soll er versuchen möglichst nicht emotional zu reagieren. Das wird ihm schwerfallen, denn er kennt ja seine Karte und wird sicher eine leichte körperliche Reaktion zeigen, indem sein Puls schneller schlägt. Du gibst also vor, dass es dir gelingen wird, einen leicht veränderten Pulsschlag festzustellen, während dein Zuschauer versucht ganz cool zu bleiben. Beginne nun damit seinen Zeigefinger langsam über

das Kartenband zu führen. Einmal komplett von links nach rechts. Stoppe zunächst noch nicht über der gewählten Karte, sondern führe den Finger komplett über das Kartenband. Wiederhole dies gleich nochmal indem du vorgibst, dass du dir etwas unsicher bist. Nun kannst du beginnen einzelne Karten rechts und links vom Kartenband beiseite zu schieben. Du reduzierst also die Anzahl der Karten, unter denen sich die Zuschauerkarte befindet. Führe den Finger nun erneut über das Kartenband. Auf diese Weise kannst du immer mehr Karten reduzieren bis du letztlich nur noch 4 oder 5 Karten auf dem Tisch hast. Fühle noch einmal konzentriert den Pulsschlag deines Zuschauers und senke dann seinen Zeigefinger auf seine gewählte Karte.

Die Sequenz der Lokalisierung der Zuschauerkarte macht die eigentliche Dramaturgie dieses Tricks aus. Sie ist daher sehr wichtig und du darfst sie ruhig ausspielen. Übertreibe aber nicht dabei, sondern enthülle die Zuschauerkarte nach zwei oder maximal drei Durchgängen.

Diese sehr einfache Tricktechnik verfehlt in Kombination mit der richtigen Präsentation niemals ihre Wirkung. Dass du eine "Leitkarte" verwendest, um die Zuschauerkarte zu finden wird sehr gut verschleiert. Das vorherige Mischen des Spiels durch den Zuschauer und die sehr faire Wahl der Karte verstärken die Wirkung noch. Für deinen Zuschauer wird es eine interessante Herausforderung sein, seinen Pulsschlag zu kontrollieren. Damit ist diese Präsentation viel relevanter für ihn als wenn du einfach nur die gewählte Karte wiederfinden würdest.

Es gibt unzählige andere Möglichkeiten die gewählte Karte zu finden. Du könntest mit einem Stift oder einem Pendel die Karte auspendeln. Du könntest mit einer Art improvisierter Wünschelrute aus einer Büroklammer die Karte ausfindig machen. Du könntest das Kartenband mehrfach immer wieder in zwei Hälften unterteilen und deinen Zuschauer fragen, ob seine Karte in der einen oder anderen Hälfte ist. Dabei soll er immer mit "Ja" antworten, also jeweils einmal lügen. Du gibst nun vor, dass du herausfinden kannst, wann er lügt und hast eine völlig andere Präsentation. Und natürlich kannst du auch statt der Spielkarten Fotos, Postkarten oder Visitenkarten nutzen und wiederum eine völlig neue Story entwickeln. Du siehst wie immer: deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

5 - SMS-Vorhersage

Effekt

Du sendest deinem Zuschauer eine SMS-Nachricht, in der du eine frei gewählte Spielkarte vorhersagst.

Vorbereitung

Bereite eine Textnachricht in deinem Smartphone vor. Diese lautet *“Gleich wählst du die “*. Das war’s schon. Jetzt brauchst du nur noch ein Kartenspiel und es kann losgehen.

Vorführung

Gib deinem Zuschauer das Kartenspiel und bitte ihn es gründlich zu mischen. Nun nimmst du das Spiel wieder an dich und breitest es mit den Bildseiten nach oben gerichtet zwischen deinen Händen oder auf dem Tisch aus. Du begründest dies damit, dass du nachschauen möchtest, ob dein Zuschauer gut gemischt hat. Während des Ausbreitens merkst du dir nun die oberste Spielkarte des Spiels, also die Karte, die ganz links unter allen anderen liegt. In dieser Beschreibung ist das die Herz 3. Das geht ganz beiläufig und ohne, dass du darauf aufmerksam machen würdest. Nimm das Spiel wieder zusammen und lege es mit der Rückseite nach oben wieder auf den Tisch vor dich. Durch diese Aktion hast du nun bereits den wichtigsten Teil der Tricktechnik erledigt. Du kennst die oberste Karte eines vom Zuschauer gründlich durchgemischten Spiels. Diese Karte wirst du deinem Zuschauer gleich *“forcieren“*, ihn also dazu bringen, dass er genau diese Karte scheinbar völlig freiwillig wählt. Wir nennen diese Karte, die Herz 3, ab jetzt *“Forcekarte“*.



Foto 1

Du erklärst nun, dass du deinem Zuschauer eine Textnachricht auf sein Smartphone senden wirst. In diese Nachricht wirst du etwas schreiben, das noch gar nicht passiert ist. Nimm also dein Smartphone zur Hand und öffne die vorbereitete Textnachricht. Am besten hast du in Vorbereitung auf den Trick schon die richtige jeweilige Nachrichten-App geöffnet. Bitte deinen Zuschauer nun um seine Mobilnummer. Wenn du ihm statt einer SMS eine WhatsApp-Nachricht oder eine Nachricht eines anderen Messenger-Dienstes senden möchtest, dann bitte ihn um diese Kontaktdaten. Auch eine E-Mail-Adresse funktioniert, wenn du ihm eine Mail sendest und diese entsprechend vorbereitet hast. Für die weitere Erklärung dieses Tricks bleiben wir bei der SMS Nachricht.

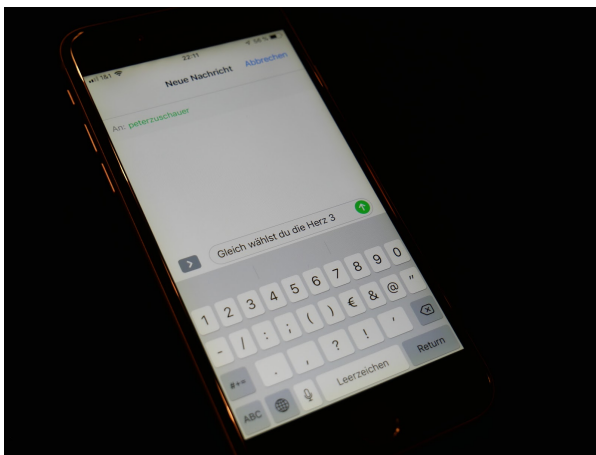


Foto 2

Du tippst also nun die Mobilnummer deines Zuschauers in dein Smartphone ein. Nun beginnst du scheinbar die Textnachricht zu schreiben. Da du den Satz "Gleich wählst du die" aber bereits vorbereitet hast, brauchst du nur noch den Wert deiner zuvor gemerkten "Forcekarte" in die Nachricht schreiben und diese dann absenden. Bitte deinen Zuschauer sein Smartphone mit dem Display nach unten auf den Tisch zu legen, damit sichergestellt ist, dass er die Nachricht nicht zu früh liest. Bestenfalls merkt man durch den Vibrationsalarm des Smartphones, dass deine Nachricht angekommen ist.

Nun wird dein Zuschauer völlig frei eine Karte wählen. Bitte ihn dazu, ungefähr die Hälfte des Kartenspiels auf den Tisch abzuheben. Sobald er dies getan hat sprichst du ihn an und fragst "*Hast du irgendeine Ahnung wie viele Karten exakt du abgehoben hast?*". Das wird er vermutlich verneinen.



Foto 3



Foto 4

Du nimmst nun beiläufig den unteren Teil des Kartenspiels und legst ihn um 90° versetzt auf den oberen (vom Zuschauer abgehobenen) Teil des Kartenspiels (Foto 4). Dabei sagst du *“Wir markieren mal diese Stelle”*. Diese Handlung des “Markierens der abgehobenen Stelle” machst du beiläufig ohne ihr zu viel Bedeutung zu geben. Du sprichst nun sofort weiter mit deinem Zuschauer und achtest dabei darauf, dass du Augenkontakt hast.

Du sagst: *“Vielleicht erinnerst du dich daran, dass ich dir eben eine Textnachricht geschickt habe. Ich habe dir etwas geschrieben, das zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht passiert war. Wir werden gleich nachschauen was ich dir geschrieben habe. Aber zunächst schau dir mal die Karte an, die an der markierten Stelle liegt.”*



Foto 5

Nun hebst du die gedrehte Spielhälfte nach oben ab und deutest auf die untere Spielhälfte. Du gestikulierst so, dass dein Zuschauer die oberste Karte der unteren Hälfte nimmt und sich anschaut. Diese Karte ist deine “Forcekarte”, denn es ist die oberste Karte des Spiels. Durch die Anordnung der beiden Spielhälften und durch den zeitlichen Abstand zwischen dem “Markieren der abgehobenen Stelle” und dem Ansehen der Spielkarte, vergisst dein Zuschauer jedoch, dass es sich um die vormals oberste Karte des Spiels handelt. Wir nennen diese Form der zeitlichen Ablenkung “Time Misdirection”. Die gesamte Handlung kommt dir

vermutlich sehr frech vor und das ist sie auch. Aber sei versichert sie funktioniert. Wenn du den Handlungen nicht zu viel Bedeutung beimisst und du die Aufmerksamkeit deines Zuschauers durch deine Worte vom Kartenspiel weziehst, dann gelingt diese Force.

Sobald dein Zuschauer sich also seine Karte gemerkt hat, soll er sie wieder zurücklegen und du legst die abgehobene Spielhälfte ebenfalls wieder obenauf. Die gewählte Karte ist nun irgendwo im Spiel. Dein Zuschauer hat den Eindruck, dass er völlig frei eine beliebige Karte gewählt hat.

Weise nun noch einmal darauf hin, dass du ihm eine Textnachricht gesendet hast, bevor er eine Spielkarte gewählt hat. Bitte ihn nun sein Smartphone umzudrehen und laut vorzulesen, welche Nachricht du ihm gesendet hast.

Unterschätze nicht die Einfachheit und Frechheit dieser Methode. Die erzwungene Wahl der Spielkarte ist sehr gut verschleiert und die gesamte Präsentation ist darauf ausgelegt, dass die reine Tricktechnik im Verborgenen bleibt. Wiederum ist es eine interessante Vorführung, die von der eigentlichen Trickhandlung ablenkt. Und auch hier kannst du diesen Trick natürlich kreativ ausarbeiten. So könntest du z.B. auch noch den Namen des Zuschauers in die Textnachricht schreiben, um dem Trick noch mehr Individualität zu geben. Und bedenke: du hast auf diese Weise elegant deine Telefonnummer weitergegeben und auch noch die deines Zuschauers erhalten. Besser als jeder Visitenkartentausch und bei Bedarf auch im Bereich der „Sozialakquise“ einsetzbar.

6 - Elastischer Daumen

Effekt

Du wickelst dir ein Gummiband um den Daumen und unter Testbedingungen „schmilzt“ das Gummiband durch deinen Daumen hindurch.

Vorbereitung

Keine. Du benötigst nur ein Gummiband und deinen Daumen.

Vorführung

Spanne das Gummiband um deinen rechten Daumen, um zu zeigen, dass es stabil ist. Du hältst dabei den Handrücken deiner rechten Hand nach oben und ziehst das Gummiband, das an deinem Daumen hängt, mit deiner linken Hand ebenfalls nach oben. Daumen und Zeigefinger deiner linken Hand sind, wie auf Foto 1 zu erkennen, in das Gummiband gelegt.

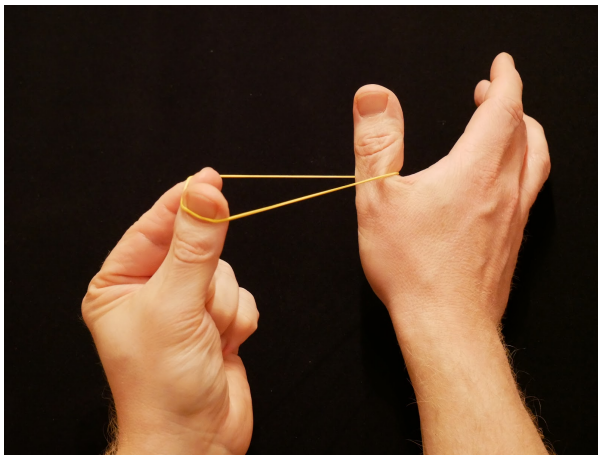


Foto 1

Wenn du nun die Spannung des Gummibandes verringerst, kannst du das geheime Manöver ausführen. Dein rechter Mittelfinger schiebt sich von oben kommend über den hinteren Teil des Gummibands (Foto 2) und zieht diesen über den vorderen Teil des Gummibands. Dadurch entsteht eine Situation wie auf Foto 3 dargestellt. Du erkennst drei Schlaufen, in die das Gummiband nun eingeteilt ist. Nun schiebst du den rechten Daumen nach links durch die ganz links liegende Schlaufe (Foto 4 und 5). Sobald dein Daumen in dieser Schlaufe liegt, ziehst du das Gummiband mit den Fingern der linken Hand wieder nach oben. Dadurch ist das Gummiband wieder gespannt. Wenn du nun deinen rechten Mittelfinger aus der mittleren Schlaufe herausziehst, entsteht die in Foto 6 dargestellte Situation. Durch die Reibung des

Gummis und die Spannung bleibt das Gummiband um deinen rechten Daumen gewickelt, obwohl es tatsächlich gar nicht mehr um den Daumen herum liegt.

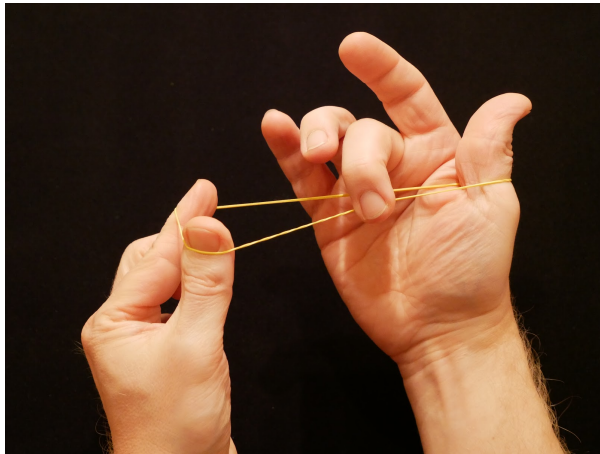


Foto 2

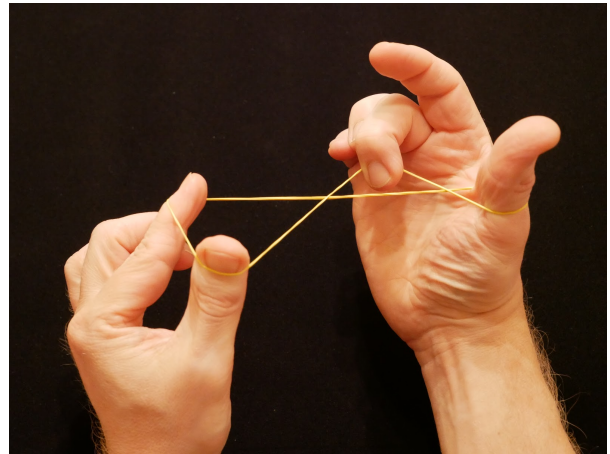


Foto 3

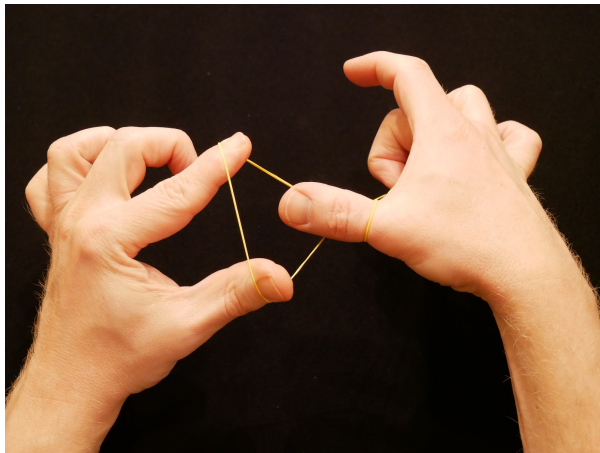


Foto 4

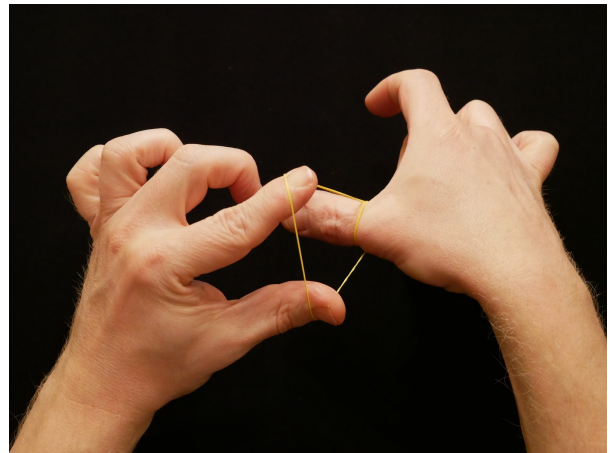


Foto 5

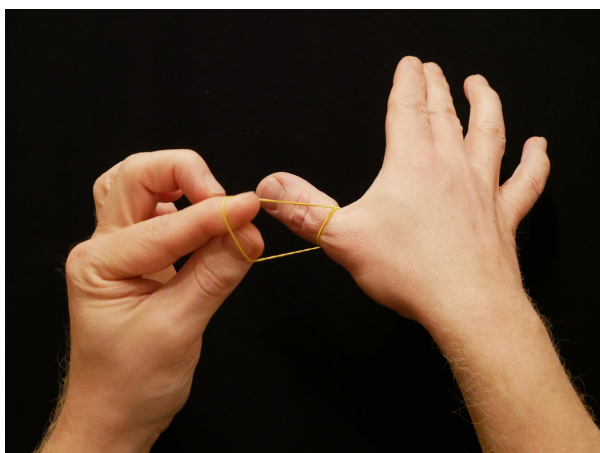


Foto 6

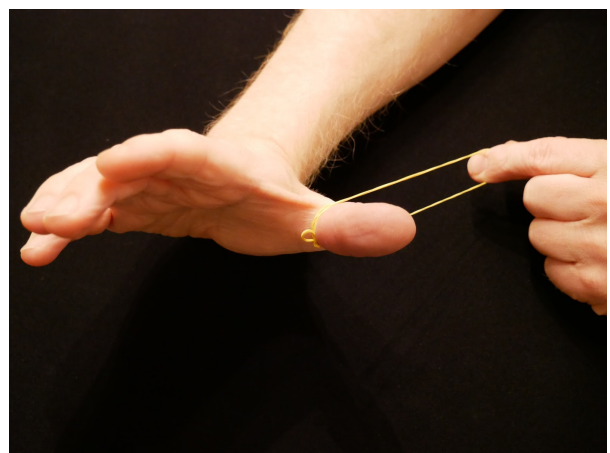


Foto 7

Dein rechter Handrücken zeigt nach oben und der Daumen ist abgespreizt. Dadurch wird die kleine Schlaufe, die das Gummiband um deinen Daumen herum festhält und auf Foto 7 zu erkennen ist, von deinem Daumen versteckt.

Bitte nun deinen Zuschauer die Spitze deines rechten Daumens festzuhalten, um sicherzustellen, dass das Gummiband nicht mehr nach vorne abspringen kann.



Foto 8

Wenn du nun vorsichtig die Spannung des Gummibandes verringerst und es leicht nach links ziehst, löst sich die Schlaufe unter deinem Daumen und das Gummiband springt zur Seite. Es sieht so aus, als hätte das Gummiband deinen Daumen durchdrungen. Und da dein Zuschauer die Spitze deines Daumens festhält ist die Täuschung noch stärker.

Die Handhabung des Gummibandes ist nicht ganz einfach zu erlernen. Du brauchst ein wenig Übung, um die Bewegungen flüssig auszuführen. Spiel diesen Trick möglichst dramatisch aus. Du könntest zum Beispiel die Frage stellen, ob das Gummiband oder dein Daumen stabiler sei. Finde eine Präsentation, die zu dir passt und du wirst mit diesem kurzen, aber sehr überraschendem Trick viel Freude haben!

7 - Ein Fingerring überwindet die Schwerkraft

Effekt

Du spannst ein Gummiband zwischen deinen Fingern und fädelst einen geliehenen Fingerring auf das Band. Nach einer kurzen Konzentrationsphase bewegt sich der Fingerring plötzlich von unten nach oben. Du hast den Fingerring nur mit der Kraft deiner Gedanken in Bewegung gesetzt.

Vorbereitung

Keine. Du benötigst nur ein Gummiband und einen Fingerring, den du dir am besten von einem Zuschauer oder einer Zuschauerin ausleihst.

Vorführung

Nachdem du dir einen Fingerring geliehen hast, fädelst du das Gummiband durch den Ring und spannst es dabei wie auf Foto 1 (aus Zuschauerperspektive) zu erkennen. Dabei spannst du allerdings nicht die gesamte Länge des Gummibandes zwischen deinen Fingern, sondern lediglich die Hälfte. Da das Gummiband elastisch ist, kannst du auch nur die halbe Länge des Gummis so vorzeigen als wäre es die gesamte Länge. In Wirklichkeit verbleibt aber die andere Hälfte des Gummibandes in deiner rechten Hand verborgen (s. Foto 2).

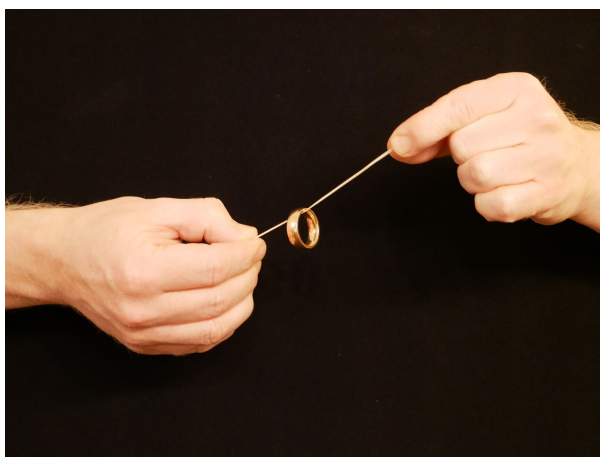


Foto 1

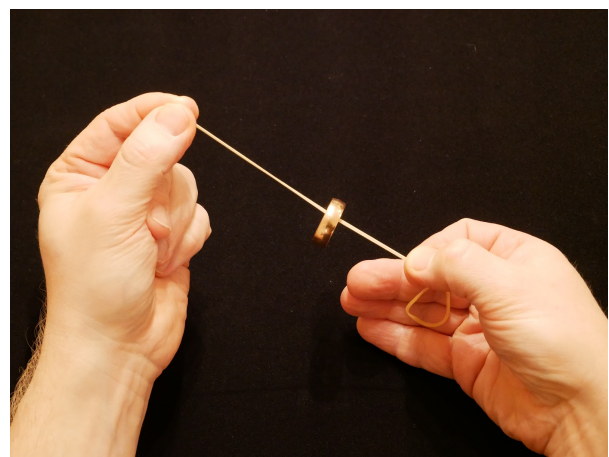


Foto 2

Drücke deinen Daumen und Zeigefinger zusammen, damit das doppelt gehaltene Gummiband gut hält. Da du das Gummiband auseinanderziehst, sieht es aus wie ein langes Gummiband und nicht mehr wie ein Gummiring. Der Fingerring hängt im Gummiband an einer Stelle relativ weit unten.

Durch die Reibung des Gummis rutscht der Fingerring nicht weiter nach unten. Wenn du nun mit dem rechten Zeigefinger und Daumen ganz vorsichtig den Druck verringerst, rutscht die in der rechten Hand verborgen gehaltene Hälfte des Gummibandes langsam aus deiner Hand heraus. Die linke Hand bleibt die ganze Zeit über unbeweglich. Aufgrund der Reibung wird der Fingerring nun langsam mit dem Gummiband nach oben gezogen. Es sieht so aus, als würde der Ring der Schwerkraft trotzen und aufsteigen.

Wenn das Gummiband fast vollständig zwischen Zeigefinger und Daumen deiner rechten Hand herausgerutscht ist, legst du Gummiband und Fingerring gemeinsam auf dem Tisch ab. Der Ring kann natürlich nicht ganz bis nach oben zu deiner linken Hand aufsteigen, sondern nur etwa bis zur Mitte des Gummibandes. Um die Illusion des Aufsteigens zu erzeugen reicht das aber völlig aus.

Noch ein wichtiger Tipp: Wenn du den Druck der rechten Finger zu sehr lockerst, kann es passieren, dass das Gummiband aus deiner rechten Hand hervorschnellt. In diesem Fall würde der Fingerring im hohen Bogen und wie von einem Katapult weggeschleudert werden. Um dieses Risiko zu vermeiden kannst du, bevor du den Ring auf das Gummiband auffädelst, deinen rechten Kleinfinger als Sicherung in den Gummiring legen - wie auf Foto 3 dargestellt. Jetzt sollte nichts mehr schief gehen!

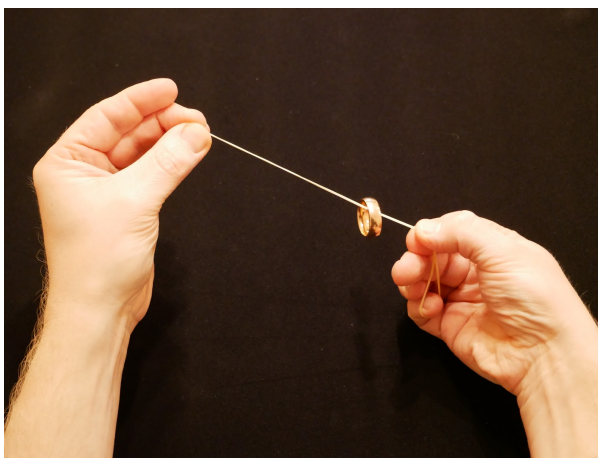


Foto 3

8 - Löffel, Messer, Gabel

Effekt

Ohne hinzusehen kannst du benennen, welchen Gegenstand dein Zuschauer in welcher Hand hält.¹

Vorbereitung

Keine. Dein Zuschauer benötigt ein Messer, eine Gabel und einen Löffel. Wenn du den Trick mit einem Zuschauer vorführst, der sich im selben Raum befindet wie du, dann halte dir deine Augen zu und dreh dich vom Zuschauer weg. Noch dramatischer kannst du es gestalten, wenn du dir die Augen verbinden lässt. Du kannst diesen Trick sogar in einem Telefongespräch vorführen oder im Radio, also ohne dass der Zuschauer im gleichen Raum ist wie du. Am besten nimmst du dir die drei Besteckteile und vollziehst anhand der Beschreibung direkt nach was passiert.



Foto 1

Vorführung

Du gibst deinem Zuschauer folgende Anweisungen:

“Leg das Messer, den Löffel und die Gabel nebeneinander vor dich auf den Tisch. Ein Teil rechts, eins links und eins in die Mitte. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle. Die kannst du selbst bestimmen und ich kenne sie nicht.

¹ Das Kunststück basiert auf dem Trick “Aufgegabelt” von Wittus Witt, beschrieben in seinem Buch “Zaubern und Verzaubern”.

Jetzt bringen wir die Reihenfolge der drei Besteckteile noch zusätzlich durcheinander.

Wenn rechts vom Löffel ein Teil liegt, dann tausche die beiden Teile miteinander. Liegt dort keines, lässt du alles unverändert. Lass dir ruhig ein wenig Zeit, damit ich nicht darauf schließen kann, ob du die Teile vertauscht hast oder nicht.

Ok, weiter geht's. Wenn links vom Messer ein Teil liegt, dann tausche die beiden miteinander. Wenn dort keins liegt, dann lässt du wieder alles unverändert.

Und nun kümmern wir uns noch um die Gabel. Wenn rechts von der Gabel ein Teil liegt, vertauschst du es mit der Gabel, wenn dort nichts liegt, lässt du alles unverändert.

Nun haben wir die Reihenfolge der Besteckteile noch weiter durcheinander gebracht. Ich wusste schon zu Beginn nicht, in welcher Reihenfolge du das Besteck angeordnet hast und nun kann ich es noch weniger wissen.

Nimm nun das Besteckteil ganz links vom Tisch und setz dich drauf. Es bleiben zwei Teile übrig. Nimm das schärfere oder spitzere von beiden in deine rechte Hand und das andere in deine linke.

Obwohl ich nicht wissen konnte wie du die Reihenfolge der Besteckteile gewählt hast und wie du sie verändert hast, lege ich mich jetzt fest:

In deiner linken Hand ist der Löffel.

In deiner Rechten die Gabel.

Und du sitzt auf dem Messer."

Und genau in dieser Situation wird dein Zuschauer sein, wenn er deinen Anweisungen gefolgt ist. Du wirst erkennen, dass es sich um ein logisches Prinzip handelt, das immer funktioniert. Durch deinen Text kannst du dieses aber wieder geschickt verschleiern. Daher ist es wichtig, dass du zwischen den Anweisungen immer wieder darauf hinweist, dass du die Ursprungsreihenfolge nicht kennen konntest und natürlich auch nicht siehst, wie dein Zuschauer die Reihenfolge verändert.

Statt der Besteckteile kannst du auch drei andere Gegenstände verwenden. Merke dir nur die Reihenfolge der Anweisungen. Sei kreativ und mach aus dieser Tricktechnik deine eigene Kreation!

9 - iPod-Desaster

Effekt

Du zerschneidest das Kopfhörerkabel deines Zuschauers und restaurierst es wieder.

Vorbereitung

Du benötigst ein altes Kopfhörerkabel in einer möglichst weit verbreiteten Farbe. Wir empfehlen dir ein weißes Kabel zu verwenden, da diese Farbe sehr häufig vorkommt. Der Kopfhörer kann defekt sein, denn du wirst das Kabel zur Vorbereitung zerschneiden. Du wirst dir aus dem Kopfhörerkabel ein heimliches Hilfsmittel herstellen. Da das Hilfsmittel bei jeder Vorführung zerstört wird, benötigst du mehrere. Aus einem Kopfhörerkabel kannst du aber ca. 8 - 10 Hilfsmittel herstellen. Der Aufwand für diesen Trick ist durch die Vorbereitung und weil es sich beim Hilfsmittel um "Verbrauchsmaterial" handelt etwas größer. Aber im richtigen Moment eingesetzt wird die Wirkung gigantisch sein. Du solltest das Hilfsmittel immer bei dir tragen und erst dann einsetzen, wenn du zufällig auf jemanden mit einem weißen Kopfhörerkabel triffst. Der Trick wird dann als absolut improvisiert wahrgenommen (obwohl du natürlich vorbereitet bist) und dadurch noch stärker wirken.

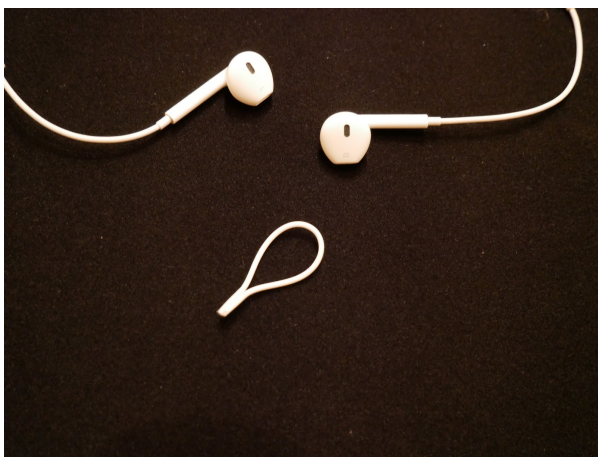


Foto 1

Schneide aus einem Strang des Kopfhörerkabels ein ca. 8 cm langes Stück ab. Dieses formst du nun zu einer kleinen Schlaufe und klebst die Enden mit einem Klebestreifen zusammen. Schon ist dein heimliches Hilfsmittel fertig. Wie gesagt, da du für jede Vorführung eine neue Kopfhörerkabel-Schlaufe benötigst, fertige dir am besten gleich mehrere an. Alternativ kannst du auch versuchen ein Kabel oder einen weißen Gummischlauch mit sehr geringem Durchmesser im Elektro- oder Baumarkt zu finden. Nun brauchst du nur noch eine Schere oder ein scharfes Messer und du bist vorführbereit.

Vorführung

Halte das Schlaufen-Hilfsmittel heimlich in deiner linken Hand verborgen. Leihe dir das Kopfhörerkabel deines Zuschauers. Widerstehe der Versuchung an dieser Stelle "beweisen" zu wollen, dass es unpräpariert ist. Niemand wird auf den Gedanken kommen, dass ein geliehenes Kopfhörerkabel präpariert sein könnte. Und das ist es ja auch nicht.

Nimm nun einen Strang des Kabels und forme ihn zu einer kleinen Schlaufe. Achte darauf, dass der Ohrknopf des Kabels lang genug nach unten hängt, wenn du diese Schlaufe nun in deine linke Hand legst. Sobald die Schlaufe in deiner linken Hand liegt, klemmst du sie mit dem linken Kleinfinger ein. In einer flüssigen Bewegung schiebst du nun das Schlaufen-Hilfsmittel mit deinem Daumen nach oben. Somit ragt das Hilfsmittel oben aus deiner geschlossenen Faust heraus. Schiebe es nur soweit heraus, dass der Klebestreifen noch zu sehen ist. Aus deiner Perspektive sieht die Situation nun aus wie auf Foto 2. Für die Zuschauer sieht es jedoch so aus, als hättest du das geliehene Kopfhörerkabel einfach in deine Hand gelegt und die Schlaufe nach oben herausgezogen (Foto 3 aus Zuschauerperspektive). Damit die Täuschung auch gut funktioniert, ist es wichtig, dass der Ohrknopf des Kabels deutlich unten aus deiner Faust heraushängt.

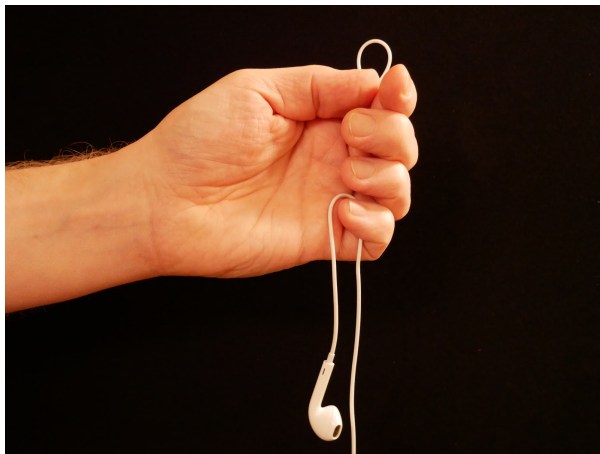


Foto 2



Foto 3

Nimm nun die Schere und zerschneide mit einem gezielten Schnitt das Schlaufen-Hilfsmittel. Bitte benutze eine möglichst scharfe Schere oder ein Messer, damit du nicht mehrfach ansetzen musst und somit Gefahr läufst, dass das Schlaufen-Hilfsmittel aus deiner Hand rutscht.

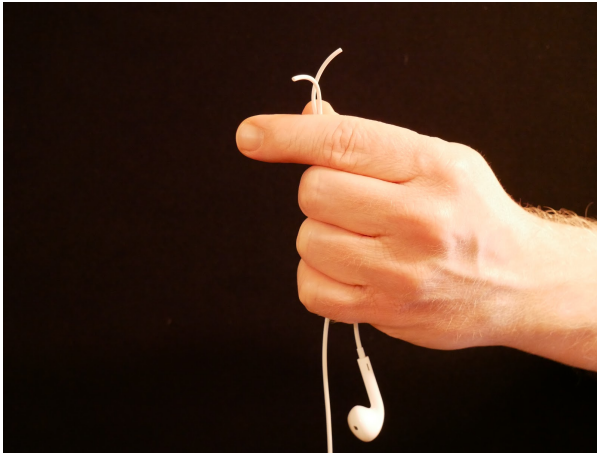


Foto 4

Lass an dieser Stelle den Effekt erstmal wirken. Dein Zuschauer wird geschockt sein, denn du hast gerade vor seinen Augen sein Kopfhörerkabel zerstört. Nun setzt du noch einen drauf, indem du mit der Schere die einzelnen Enden ein wenig trimmst. Schneide also mit zwei oder drei Schnitten die Einzelstücke des Schlaufen-Hilfsmittels ab und lass sie auf den Boden fallen. Auch die beiden zusammengeklebten Endstücke schneidest du so ab und lässt sie einfach auf den Boden fallen. Keine Sorge, nachdem dieser Trick beendet ist, wird niemand die Einzelstücke aufsammeln und die beiden verklebten Enden finden.

Achtung: auch wenn es selbstverständlich sein sollte, möchten wir dich warnen vorsichtig mit der Schere umzugehen. In einer Vorführsituation stehst du unter Druck und das Trimmen der Enden, so simpel es auch sein mag, kann schnell zu einem Schnitt in deinen Finger führen. Also, übe die Handhabung und lass dir Zeit!

Um das Kopfhörerkabel nun wieder zu restaurieren, reibst du es einfach zwischen deinen Händen oder machst eine andere magische Geste, die dir gut gefällt. Öffne deine linke Hand und zeige das unversehrte Kabel vor.

Wie immer erwähnen wir an dieser Stelle, dass du eine kreative Präsentation für diesen Trick entwickeln musst. Wir wäre es zum Beispiel mit einer Pseudo-Erklärung über Zeitreisen, indem du in der Zeit zurückreist und den Zustand des Kopfhörers ein paar Sekunden früher zeigst. Oder du erklärst den Unterschied zwischen Realität und Illusion. Das Kabel wird real zerschnitten, aber wenn es alles nur eine Illusion gewesen wäre, dann wäre es gar nicht zerschnitten. Viel Spaß beim Entwickeln deiner Story für diesen verblüffenden magischen Effekt!

10 - Der Symbol-Test

Effekt

Der Zauberer liest die Gedanken des Zuschauers, indem er ein Symbol erkennt, dass der persönlichen Glückszahl des Zuschauers entspricht.

Vorbereitung

Diesen Trick kannst du dir hier im Buch selbst vorführen. Möchtest du ihn anderen zeigen, dann dupliziere die Seite mit den Piktogrammen und nimm diese als Ausdruck mit. Oder du fotografierst sie und hast sie immer als Foto auf deinem Smartphone dabei.

Vorführung

Überall im Alltag begegnen uns stilisierte Symbole – sogenannte Piktogramme. Auf Verkehrsschildern, auf Produkten im Supermarkt oder auch als lustige Emojis in Messenger Diensten auf unserem Smartphone. Du wirst nun gleich herausfinden was für ein "Symbol-Typ" du bist. Dabei geht es nicht um dein Lieblings-Symbol, sondern um das Symbol, das am besten zu dir passt.

Auf der übernächsten Seite findest du das Symbol, von dem wir glauben, dass es am besten zu dir passt. Blättere noch nicht vor, sondern lasse dich überraschen!

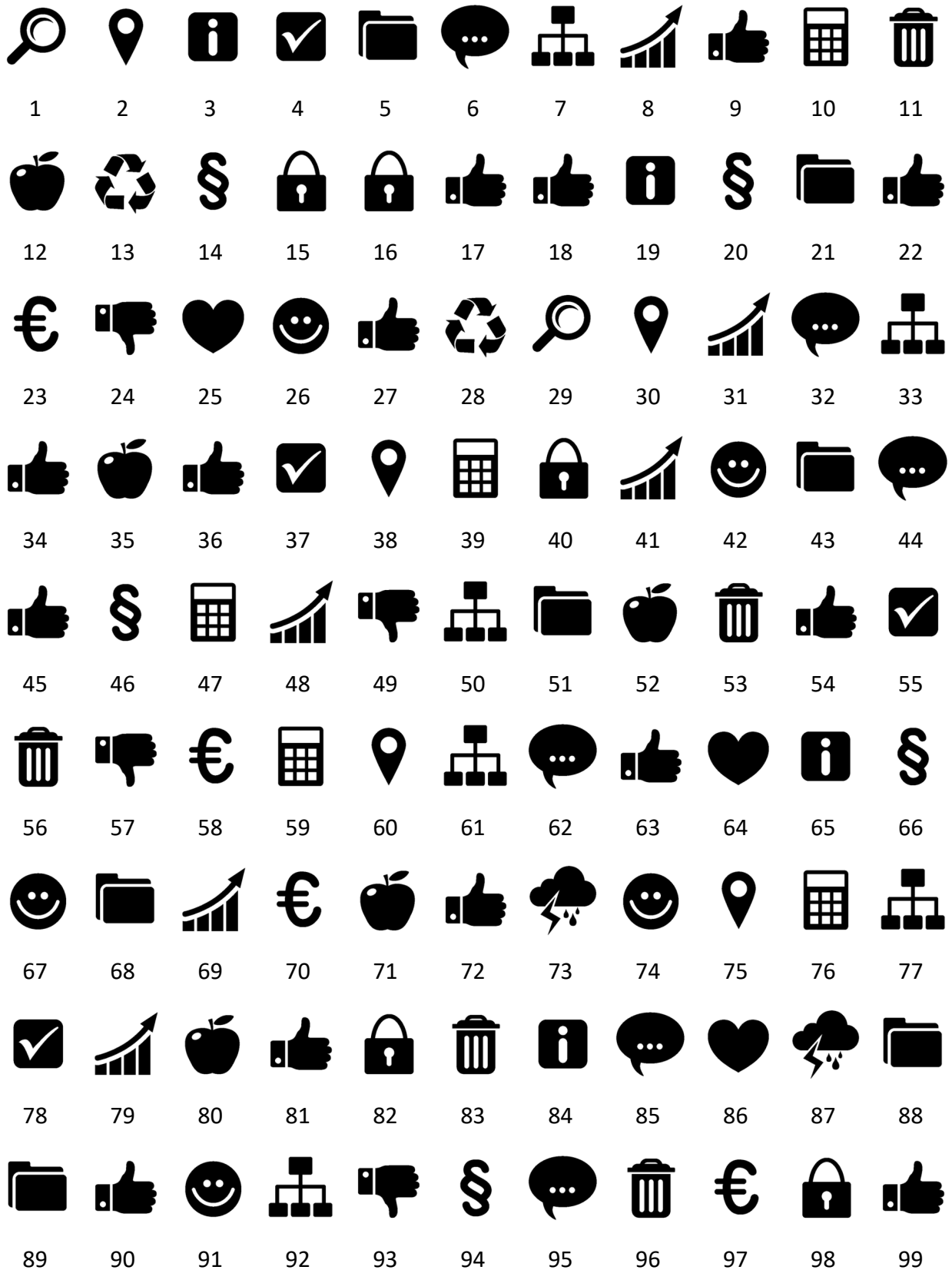
Denke zuerst an deine persönliche zweistellige Glückszahl. Wenn du bisher keine Glückszahl hattest, dann ist jetzt ein guter Moment sich eine auszusuchen.

Bilde nun die Quersumme deiner Glückszahl, indem du die Ziffern addierst. Z.B. wenn deine Glückszahl 13 lautet addiere $1 + 3 = 4$. Die Quersumme lautet also 4.

Ziehe nun die Quersumme von deiner Glückszahl ab. Also im Beispiel $13 - 4 = 9$.

Auf der nächsten Seite findest du knapp 100 Symbole. Es sind viele verschiedene, manche davon tauchen mehrmals auf. Blättere auf die nächste Seite und suche das Symbol, das dem Ergebnis deiner Rechnung entspricht.

Merke dir das Symbol, das deiner Zahl entspricht. Blättere die Seite um!





Das ist dein persönliches Glücks-Symbol!!!

Wow!

Ja, korrekt! Dieser Trick beruht auf einem mathematischen Prinzip. Das Ergebnis ist immer eine durch 9 teilbare Zahl. Die Symbole auf einer durch 9 teilbaren Zahl sind immer die gleichen. Außerdem taucht das Symbol auch noch bei anderen Zahlen auf, um die Methode zu verschleiern.

Aber auch hier gilt wieder, dass die richtige Präsentation einer für deine Zuschauer relevanten Story viel mehr zählt, als die reine Tricktechnik. Selbstverständlich kannst du dieses Trickprinzip auch mit anderen Symbolen präsentieren. Wie wäre es mit 99 Emojis, 99 Automarken, 99 Fotos von Freunden oder Kollegen oder 99 Produktbildern?

11 - Empathie-Experiment

Effekt

Der Zauberer liest die Reaktion seines Zuschauers und findet eine nur gedachte Zahl heraus.

Vorbereitung

Für diesen Trick benötigst du 6 Karten, auf denen jeweils 29 Zahlen aufgedruckt sind. Diese Karten sind Testkarten, die du deinem Zuschauer nacheinander zeigst. Anhand seiner Reaktion auf die Zahlenkarten kannst du herausfinden an welche Zahl dein Zuschauer nur gedacht hat. Erstelle eine Kopie der Seite mit den 6 Karten und schneide die einzelnen Karten aus. Oder du schreibst die Zahlenreihen auf 6 Kartei- oder Visitenkarten. Natürlich kannst du wie immer auch sechs Fotos mit deinem Smartphone machen und hast die Testkarten immer dabei.

Vorführung

Bitte deinen Zuschauer an eine beliebige Zahl zwischen 1 und 60 zu denken. Er soll diese Zahl niemandem nennen.

Du holst nun 6 Testkarten hervor, auf denen verschiedene Zahlen aufgedruckt sind. Diese Karten zeigst du nacheinander deinem Zuschauer. Bei jeder Karte fragst du deinen Zuschauer, ob er seine Zahl sieht. Er soll versuchen möglichst unemotional nur mit „Ja“ oder „Nein“ zu antworten. Anhand seiner Reaktion kannst du ihm zum Abschluss genau seine Zahl nennen.

Zeig ihm die Karten möglichst zügig, aber nicht hektisch. Bei jeder Karte, bei der der Zuschauer „Ja“ antwortet, er seine gedachte Zahl also sieht, addierst du heimlich im Kopf die Zahl ganz links oben auf der Karte. Wenn du alle sechs Karten gezeigt hast, ist die Summe deiner Addition genau die vom Zuschauer gedachte Zahl.

Achte darauf, dass deine Rechenschritte nicht auffallen. Schau also immer nur ganz kurz und beiläufig auf die Karte, die du dem Zuschauer als nächstes zeigst. Bestätigt er, dass seine Zahl auf der Karte zu sehen ist, addierst du heimlich die Schlüsselzahl. Während der Vorführung schaust du den Zuschauer immer wieder an und analysiert scheinbar seine Reaktionen. Mach nach einer oder ggf. zwei Karten jeweils eine kurze Pause, damit der Eindruck entsteht du müsstest die Zuschauerreaktion erst genau beobachten. Acting ist hier alles!

KARTE 1

16	21	26	31	52	57
17	49	27	48	53	19
18	23	28	22	54	59
58	24	29	50	55	60
20	25	30	51	56	0

KARTE 2

8	13	26	31	44	57
9	14	27	40	45	58
10	46	0	41	15	59
11	24	29	42	47	60
12	25	30	43	56	28

KARTE 3

32	49	42	47	52	44
60	38	43	48	53	58
34	39	57	37	54	59
50	40	45	35	0	33
36	41	46	51	56	55

KARTE 4

1	11	21	31	41	7
3	13	47	33	43	53
5	15	25	35	45	55
51	17	27	37	23	57
9	19	29	39	49	59

KARTE 5

2	11	22	31	15	51
3	14	47	34	43	54
6	42	26	35	46	7
55	18	27	38	23	58
10	19	30	39	50	59

KARTE 6

4	13	22	31	44	6
5	0	46	36	45	54
53	15	28	37	23	55
7	20	29	38	47	60
12	21	30	39	52	14

Auf jeder der sechs Karten ist die Schlüsselzahl, die du heimlich addieren musst, die Zahl links oben. Also auf Karte 1 die 16, auf Karte 2 die 8 usw.

Zur Verdeutlichung ein Beispiel. Nehmen wir an dein Zuschauer denkt an die Zahl 42.

Er wird also bei den Karten 2, 3 und 5 bestätigen, dass er seine Zahl sieht. Die Schlüsselzahlen in der linken oberen Ecke bei diesen drei Karten sind 8, 32 und 2.

$$8 + 32 + 2 = 42$$

Wenn du die Karten als sechs Einzelbilder auf deinem Smartphone hast, kannst du sie sehr elegant durch die Wischgeste durchblättern. Probiere es aus!

12 - Smart Xerox

Effekt

Du fotografierst deine letzte Visitenkarte mit deinem Smartphone und ziehst diese Fotografie dann aus deinem Smartphone heraus. Du hast deine Visitenkarte auf magische Weise kopiert.

Vorbereitung

Nimm dein Smartphone und decke das Fotoobjektiv vollständig ab, sodass ein komplett schwarzes Bild auf deinem Display zu sehen ist. Entweder legst das Smartphone dazu auf den Tisch oder hältst es gegen deine Kleidung. Nimm nun ein Foto auf, das komplett schwarz ist. Nun benötigst du noch zwei deiner Visitenkarten. Eine Visitenkarte legst du auf die Unterseite deines Smartphones und dann steckst du beides in deine Tasche. Die andere Visitenkarte hältst du für die Vorführung bereit.

Vorführung

Zeige deinem Zuschauer deine Visitenkarte und erkläre ihm, dass es deine letzte ist. Die willst du nicht so gerne rausgeben, aber dennoch möchtest du ihm deine Kontaktdaten mitgeben. Leg die Visitenkarte auf den Tisch.

Nun greifst du in deine Tasche und holst das Smartphone mitsamt der zweiten Visitenkarte heraus. Achte darauf, dass niemand die zweite Visitenkarte auf der Unterseite des Smartphones entdeckt und dass sie nicht das Fotoobjektiv auf der Unterseite verdeckt. Schalte dein Smartphone ein und wechsle in die Kamera-App. Du kannst das Smartphone ganz natürlich halten und dabei leicht die Visitenkarte auf der Rückseite verbergen.



Foto 1



Foto 2

Mach nun ein Foto von der Visitenkarte, die auf dem Tisch liegt. Wähle den Bildausschnitt so, dass die Visitenkarte möglichst in Originalgröße auf dem Display zu sehen ist. Das ist bei einer Visitenkarte normaler Größe kein Problem, da diese kleiner ist als die Displays der meisten Smartphones. Wechsle in die Foto-App und zeige das zuletzt aufgenommene Bild vollflächig an. Tippe die App so an, dass möglichst kein Menü mehr angezeigt wird, sondern nur das Foto der Visitenkarte.

Bei den Foto-Apps der gängigen Smartphones kannst du die Bilder durch eine Wischbewegung mit deinem Finger vor- und zurückblättern. Dies machen wir uns nun für einen wunderbaren visuellen Trick zunutze. Die letzten beiden aufgenommenen Fotos sind nämlich das schwarze Bild, gefolgt von deinem Visitenkarten-Foto. Wenn du nun den Daumen deiner rechten Hand ganz links und mittig auf das Display legst (Foto 3) und deinen rechten Zeigefinger auf die Unterseite des Smartphones (also auf die darunter gehaltene Visitenkarte), dann kannst du die Visitenkarte in einer flüssigen Bewegung nach rechts unter dem Smartphone herziehen. Dein Daumen führt dabei die typische Wischbewegung auf dem Display aus und blättert so zum vorletzten Bild, dem komplett schwarzen Foto. Wenn du diese Bewegung flüssig ausführst, sieht es so aus, als würdest du das Foto deiner Visitenkarte aus dem Smartphone herausziehen (Foto 4).



Foto 3

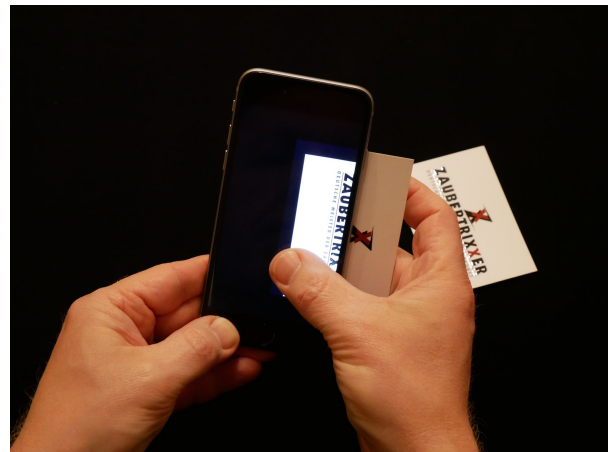


Foto 4

Übergib deinem Zuschauer die soeben magisch kopierte Visitenkarte und steck dein Smartphone wieder weg. Wenn du nun noch die Visitenkarte, die auf dem Tisch liegt in die gleiche Tasche zu deinem Smartphone steckst, bist du für die nächste Vorführung gleich vorbereitet.

Statt einer Visitenkarte kannst du natürlich auch einen gefalteten Geldschein duplizieren oder einen Zettel oder... es gibt unzählige Möglichkeiten.

Noch ein wichtiger Tipp: Um die Bewegung des Herausziehens flüssig durchführen zu können, ist es manchmal notwendig das Smartphone aus der Schutzhülle zu entfernen. Wenn dein

Smartphone auch durch ein Cover geschützt ist, probiere das Manöver einige Male aus. Manchmal ist die erhabene Kante des Displayschutzes des Covers störend.

Viel Spaß mit diesem sehr visuellen, kleinen Trick, der ideal ist, um deine Visitenkarte an den Mann oder die Frau zu bringen!

13 - Uri Gellers Erbe

Effekt

Du verbiegst den Stiel eines Kaffeelöffels vollständig und einen Augenblick später ist er wieder gerade.

Vorbereitung

Dieser Trick ist vielmehr ein visueller Gag, als ein magischer Effekt. Er ist aber sehr überraschend und damit ideal geeignet, um die Aufmerksamkeit deines Publikums auf dich zu lenken. Wenn du einen Kaffeelöffel in einem Restaurant verbiegst, zieht das in jedem Fall Aufmerksamkeit. Wenn er danach direkt wieder geradegebogen ist, hast du einen Überraschungseffekt.

Du benötigst lediglich einen Kaffeelöffel. Nimm dir diesen einfach vom Tisch.

Vorführung

Bei diesem Trick handelt es sich um eine simple optische Täuschung. Nimm den Kaffeelöffel mit dem Stiel nach oben gerichtet in deine rechte Hand. Umschließe deine rechte Hand mit deiner linken. Wichtig ist hierbei, dass der Stiel des Löffels vollständig von deinen Händen verdeckt wird.



Foto 1

Klopfe den Kopf des Löffels nun zweimal auf die Tischplatte. Nun legst du den Löffel wieder auf den Tisch und entfernst deine Hände für einen kurzen Moment vom Löffel. Der Kopf des Löffels ist auf die Zuschauer gerichtet. Diese Aktion diene dazu, die Zuschauer zu konditionieren und ihnen die nun folgende Handhabung bereits einmal zu zeigen.



Foto 2

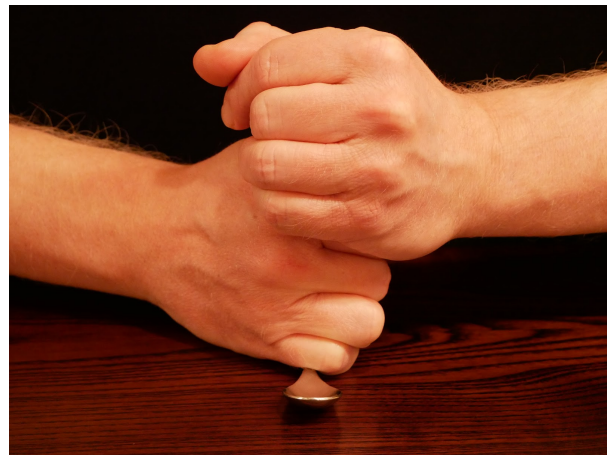


Foto 3

Deine beiden Hände nähern sich wieder dem Löffel. Zuerst führst du deine rechte Hand über den Stiel des Löffels. Dein rechter Kleinfinger ergreift dabei den Stiel ganz nahe am Kopf und die anderen Finger deiner rechten Hand legen sich auf den Löffelstiel (Foto 2). Die Fingernägel berühren also den Löffelstiel. Nun kommt auch deine linke Hand hinzu und umschließt deine rechte. Diese Situation sieht nun ganz genauso aus wie beim ersten Mal. Du hältst scheinbar den Löffelstiel fest in deinen beiden geschlossenen Händen, der Löffel liegt aber noch auf dem Tisch und ist nicht aufgerichtet.

Nun richtest du deine beiden Hände nach vorne in Richtung der Zuschauer auf. Es sieht von vorne so aus, als würdest du den Löffelstiel mit Kraft nach oben biegen. Der Löffelstiel verbleibt dabei aber auf dem Tisch. Spiele das ganze aus und wende scheinbar ein wenig Kraft auf, um den Löffel zu verbiegen. Die Handlung dauert nur wenige Augenblicke. Gerade mal so lange, dass du die verdutzten Blicke deiner Zuschauer wahrnehmen kannst.

Ohne deine Hände wieder auf die Tischplatte abzulegen, hebst du sie vom Tisch ab. Da dein rechter Kleinfinger den Löffel eingeklemmt hat, wird nun auch der Löffel mit angehoben. Halte kurz inne und drehe den Löffel dann von hinten nach vorne einmal komplett herum. Du kannst nun den Löffel am Stiel festhalten und zeigen, dass er unversehrt ist.

Mit ein wenig Übung wirst du diese Bewegung flüssig ausführen können und hast einen sehr schönen, visuellen Gag als Aufmerksamkeitszieher. Uri Geller wäre stolz auf dich!

14 - Anti-Gravity Euro

Effekt

Ein geliehener Geldschein wird zunächst auf deinen Daumen balanciert. Plötzlich nimmst du deinen linken Daumen weg und der Geldschein schwebt auf deinem rechten Daumen.

Vorbereitung

Du benötigst ein kleines Geldstück, z.B. 10 Cent, das du heimlich in deiner rechten Hand verborgen hältst.

Vorführung

Leihe dir einen Geldschein von deinem Zuschauer. Wenn du den Geldschein entgegennimmst, legst du die rechte Schmalseite des Scheins direkt auf das Geldstück in deiner rechten Hand. Achte darauf, dass deine Zuschauer das Geldstück nicht sehen. Sobald der Schein auf der Hand liegt, wird das Geldstück zwischen dem Schein und den Fingern der rechten Hand verborgen (Foto 2).



Foto 1



Foto 2

Du faltest nun das vordere Drittel des Geldscheins nach vorne und unten wie auf Foto 3 zu erkennen. Danach faltest du das hintere Drittel des Geldscheins ebenfalls nach unten (Foto 4). Auf diese Weise wird das Geldstück am rechten Rand des Scheins eingeschlagen. Wenn du den Geldschein nun umdrehst, hast du eine Art dreieckige Röhre gefaltet. Man könnte es auch als Dach bezeichnen. Lege den Geldschein nun auf deine beiden Daumen. Deine Handflächen zeigen zum Publikum. Das im Geldschein verborgene Geldstück liegt auf deinem rechten Daumen und du kannst das Gewicht des Geldstücks auch spüren.



Foto 3

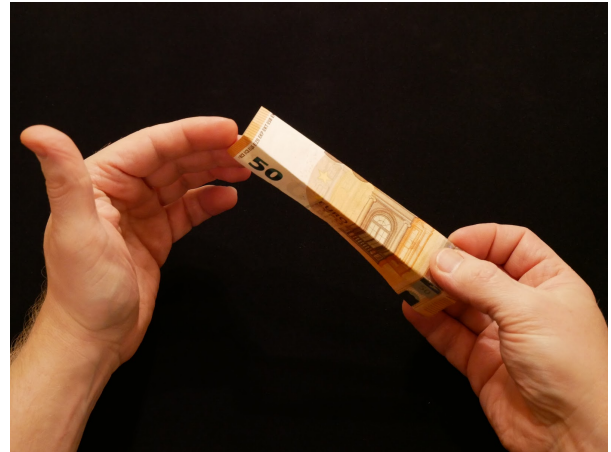


Foto 4



Foto 5

Balanciere nun den Geldschein auf deinen Daumen wie auf Foto 5 zu sehen. Das wird noch nicht für große Begeisterung bei deinem Publikum sorgen, aber spiele diese Handlung dennoch aus, als wäre sie schwierig. Lass dir Zeit um sicherzugehen, dass die Münze auch gut zentriert auf deinem Daumen aufliegt.



Foto 6

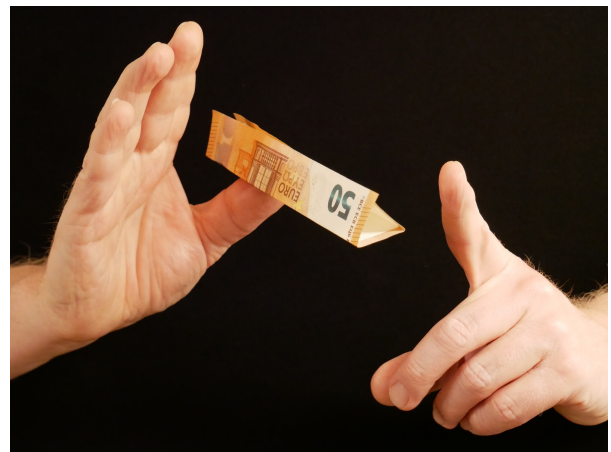


Foto 7

Du kannst nun vorsichtig deinen linken Daumen entfernen. Durch das Gewicht der Münze wird der Geldschein auf deinem rechten Daumen gehalten und es sieht so aus, als würdest du ihn nur am Rand balancieren (Foto 6). Mit ein wenig Übung kannst du nun sogar den Geldschein ein wenig nach vorne drehen (Foto 7). Achte jedoch darauf, dass die Zuschauer nicht von vorne in den Dreiecks-Tunnel hineinsehen und die Münze entdecken können.

Nachdem du den Schein ein paar Sekunden balanciert hast, schließt du die rechte Hand um das rechte Ende des Scheins und kippst ihn mit der linken Hand nach oben. So lässt du die Münze in deine rechte Hand gleiten. Sofort entfaltest du den Geldschein und übergibst ihn deinem Zuschauer. Er wird den Geldschein untersuchen und in einem unbemerkten Moment lässt du nun die Münze in deiner Tasche verschwinden.

Auf diese Weise hat ein geliehener Geldschein die Schwerkraft besiegt!

15 – Celebrity Post-It

Effekt

Der Zuschauer wählt frei den Namen einer prominenten Person aus einer Auswahl mehrerer Namen. Der Zauberer liest die Gedanken des Zuschauers und googelt das Foto des frei gewählten Prominenten, ohne dass der Zuschauer den Namen verrät.

Vorbereitung

Du benötigst für diesen Trick ein Hilfsmittel, dass du im Bürofachhandel erhältst und das du als universelles Hilfsmittel einsetzen kannst. Dieses Hilfsmittel ist ein einfacher Block mit gelben Haftnotizen – auch bekannt als Post-It-Block. Mit diesem Post-It Block kannst du einen beliebigen Begriff forcieren. Du hast die Tricktechnik des Forcierens bereits mehrfach in diesem Buch kennengelernt, z.B. auch beim Trick „Kopf oder Zahl“. Mit dem Post-It Block als Hilfsmittel, kannst du nun sehr frei einen beliebigen Begriff forcieren. Der Zuschauer hat das Gefühl, dass er die freie Wahl hatte, seine Wahl ist aber erzwungen.

Besorge dir einen quadratischen Block mit Haftnotizen, z.B. die bekannten gelben Post-It Blöcke. Die einzelnen Notizzettel sind an einer Seite klebrig und haften dadurch an nahezu jeder Oberfläche. Zur Vorbereitung ziehst du jedes einzelne Blatt des Blockes ab und klebst es um 180 Grad verdreht wieder mit einem weiteren Blatt des Blocks zusammen. Auf diese Weise entsteht eine Art Zick-Zack oder Ziehharmonika aus miteinander verklebten Haftnotizen (Foto 1). Du findest im Onlinehandel auch bereits in dieser Form hergestellte Blöcke. Damit kannst du dir diesen Schritt der Präparation sparen – ein wenig Suchen lohnt sich also ;-)



Foto 1



Foto 2

In jedem Fall hast du nun einen Block Haftnotizen, der von zwei Seiten durchgeblättert werden kann. Nun beschriftest du jedes Blatt auf einer Seite mit verschiedenen, beliebigen Begriffen, z.B. mit den Namen prominenter Personen. Schreibe die Namen an den unteren Rand des Blattes. Danach drehst du den Block um 180 Grad und beschriftest jedes Blatt auf der gegenüberliegenden Seite – ebenfalls am unteren Rand - mit dem Namen ein und derselben prominenten Person (Foto 2).

Du hast jetzt einen Block hergestellt, den du von zwei Seiten durchblättern kannst. Von einer Seite sind viele unterschiedliche Namen zu sehen. Um 180 Grad gedreht zeigt der Block immer den gleichen Namen (hier im Beispiel „Johnny Depp“).

Vorführung

Zeige den Block mit den Haftnotizen und erkläre deinen Zuschauern, dass du die Namen von vielen verschiedenen Prominenten auf drauf geschrieben hast. Dabei blätterst du den Block mit dem Daumen durch und zeigst die einzelnen Haftnotizen mit den unterschiedlichen Namen (Foto 3). Achte darauf, dass die Zuschauer sehen konnten, dass es viele verschiedene Namen sind.



Foto 3

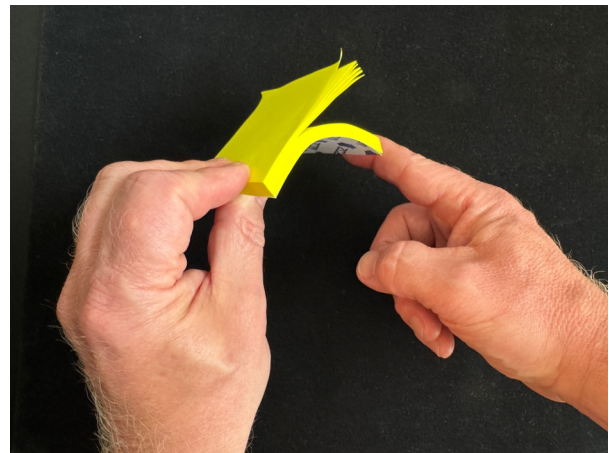


Foto 4

Nun schaust du einen Zuschauer an und sagst „Ich möchte, dass du dir nur einen dieser Prominenten aussuchst. Und damit das auch wirklich zufällig geschieht, blättere ich den Block mit meinem Zeigefinger durch und du sagst irgendwann STOP“. Während dieser Worte drehst du den Block heimlich und unbemerkt um 180 Grad. Nun rauscht du die Haftnotizen mit deinem Zeigefinger durch (Foto 4) und zwar auf der Seite des Blocks, auf der immer der gleiche Name geschrieben steht. Dein Zuschauer darf dabei natürlich nicht jedes einzelne Blatt sehen, sonst würde er erkennen, dass es sich immer um den gleichen Namen handelt. Sobald der Zuschauer „Stop“ sagt, hältst du an und zeigst ihm deutlich den Namen auf dem Zettel, auf dem er dich gestoppt hat. Es handelt sich den forcierten Namen. Nachdem sich der Zuschauer den Namen gemerkt hat, schließt du den Block und steckst ihn weg.

Nun kannst du vorgeben, die Gedanken des Zuschauers zu lesen. Er soll an die Person denken, dessen Namen er gerade gesehen hat. Er soll sich die Person wirklich bildlich vorstellen. Welche Filme hat die Person gedreht? Welche Musik hat sie geschrieben? Welchen Einfluss auf die Welt hat die Person? Spiele diesen Moment ein wenig aus damit es so wirkt, als würdest du wirklich versuchen, die Gedanken deines Zuschauers zu lesen.

Nach einiger Zeit nimmst du dein Smartphone und googelst nach einem Foto des Prominenten, in diesem Beispiel also „Johnny Depp“. Dann zeigst du deinem Zuschauer das Foto und enthüllst so, dass du seine Gedanken gelesen hast.

Wie immer ist auch bei diesem Trick die Präsentation besonders wichtig. Der Auswahlprozess mit dem Block Haftnotizen ist beiläufig. Das Lesen der Zuschauergedanken solltest du dramatisch ausspielen, damit es als Kernbestandteil des Tricks in Erinnerung bleibt. Die Enthüllung des Gedankens kannst du natürlich auch anders auflösen. Statt eines Fotos auf deinem Smartphone könntest du ein Kinoplatat des letzten Films von Johnny Depp hervorholen. Oder du hast den Namen vorab auf einen Zettel geschrieben und diesen Zettel präsentierst du nun als Vorhersage. Lass deiner Kreativität freien Lauf und nutze den Block Haftnotizen als universelles Hilfsmittel um einen Begriff zu forcieren. Natürlich kannst du auch andere Begriffe als die Namen von Prominenten aufschreiben. Wir wäre es mit Reisezielen, Wünschen oder Songtiteln? Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt.

Psychologie

Das Forcieren eines Begriffs mit dem Block Haftnotizen funktioniert deshalb so gut, weil deine Zuschauer diese Haftnotizen aus ihrem Alltag kennen und davon ausgehen, dass sie alle an der gleichen Stelle klebrig sind. Das es sich um einen Block handelt, der von zwei Seiten gezeigt werden kann, ist in der Gedankenwelt deines Publikums ausgeschlossen. Vorausgesetzt das heimliche Drehen des Blocks bleibt unentdeckt, ist diese Täuschung sehr stark.

Achte darauf, dass du dem Block nicht zu viel Bedeutung gibst. Handhabe ihn ganz beiläufig. Es ist ja nur ein harmloser Block mit gelben Haftnotizen. Deshalb kannst du ihn nach dem Auswahlprozess auch achtlos in die Tasche stecken. Es geht bei diesem Trick nicht um den Block, es geht um den Gedanken, den der Zuschauer im Kopf hat. Bestenfalls vergisst der Zuschauer, dass den Gedanken aus einer Vielzahl von Zetteln ausgewählt hat.

Unterschätze nicht die starke Wirkung, die du mit diesem einfachen Forcier-Hilfsmittel erzielen kannst.

Wir sind die ZaubertriXXer

In diesem Buch haben wir dir 15 verblüffende Zaubertricks erklärt und wir hoffen, dass wir damit deinen Weg in die Welt der Magie bereitet haben. Wir haben dir auf den letzten Seiten viel über Zauberei erzählt, aber noch nicht so viel über uns. Wer sind die ZaubertriXXer – Ingo & Albin?



Albin Zinnecker (Jahrgang 1976) und Ingo Brehm (Jahrgang 1975) sind im Rheinland nahe Köln aufgewachsen und zur Schule gegangen. Schon in ihrer Jugend waren sie von technologischen Innovationen einerseits und Show und Entertainment andererseits mehr als fasziniert. So entwickelten sie unter anderem sehr früh selbständig Computerspiele auf den damals neu erschienenen Heimcomputern und brachten sich die dafür notwendigen Programmierkenntnisse selber bei.

Die Begeisterung zur Zauberkunst wurde ebenso bereits in jungen Jahren geweckt. Zunächst als Hobbymagier, später als Teilzeitprofis, folgten schnell die ersten Auftritte und Engagements parallel zu Berufsausbildung und Studium. Albin Zinnecker blieb der Technologie- und IT-Branche treu und war zunächst als Softwareentwickler und später dann als Projektmanager für große IT-Projekte in einem Energiekonzern verantwortlich. In den Folgejahren durchlief er mehrere Stationen als Führungskraft in der Informationstechnologie im oberen Management und gestaltete dabei zahlreiche komplexe Veränderungsmaßnahmen. Ingo Brehm schlug die Beamtenlaufbahn ein und war als Führungskraft bei der Polizei in Nordrhein-Westfalen mit Schwerpunkten in der operativen und strategischen Kriminalitätsbekämpfung sowie als Lehrender in Aus- und Fortbildung tätig.

Im Jahr 2001 gründeten Albin Zinnecker und Ingo Brehm das Duo „ZaubertriXXer“. Seitdem werden sie von Unternehmen in ganz Europa für Events und Workshops, sowie auf

Kreuzfahrtschiffen engagiert. Im Jahr 2014 wurden sie zum „Deutschen Meister der Zauberkunst“ in der Kategorie „Großillusionen“ gekürt und vertraten im darauffolgenden Jahr erfolgreich Deutschland bei der Weltmeisterschaft der Zauberkunst im italienischen Rimini. Neben ihrer Tätigkeit auf der Bühne sind sie als Fachautoren, Seminarleiter und Berater für andere Künstler tätig.